

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4527) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg., zzgl. Bestellgeld.

Redaktion: Tauhaer Str. 19/21.
Telegrams-Adresse: Volkszeitung, Leipzig.
Telephon 2721.
Sprechstunde: 6—7 Uhr abends.

Inserate werden die 5gespaltene Zeilzeile oder deren Raum mit 25 Pfg., für Gewerkschaften, politische und gemeinnützige Vereine mit 20 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr. — Aufgebundene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Tauhaer Straße 19/21. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonn- und Feiertag geschlossen.

Centrum und Polen in Oberschlesien.

Leipzig, 1. Februar.

Man schreibt uns aus Oberschlesien: Oberschlesien war bisher eine der sichersten Domänen des Centrum's. Seit einiger Zeit kann man aber beobachten, daß der Centrumsturm in dem ober-schlesischen Grenzbezirk bedenklich schwankt. Die Frage: wird das Centrum Oberschlesien behalten oder nicht? beschäftigt jetzt alle, die der Entwicklung der politischen Verhältnisse in den polnischen Provinzen breiten Interesse entgegenbringen. Es ist nicht uninteressant, das Band zu verfolgen, durch welches die Polen seit Jahrzehnten ans Centrum gebunden waren.

In den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erschienen in Oberschlesien die ersten polnischen Zeitungen und mit ihnen eine Art schwacher Volksbewegung. In der Spitze standen Geistliche, die das Volk in regierungsfreundlichem Sinne beeinflussten. Das nationale Bewußtsein der Oberschlesier war damals kaum entwickelt. Das Wort „Polen“ galt manchem Oberschlesier noch als Beleidigung.

Als der Bismarcksche Kulturkampf begann, stellte sich das ober-schlesische Volk einmütig hinter seine Priester als Führer — die Beschützer ihres Glaubens. Andererseits empfand der Herrus es sehr gut, daß er das Volk zur Durchführung des Kampfes brauche und nahm sich auch seiner nationalen Forderungen an. Das Band zwischen Herrus (Centrum) und Volk wurde noch enger. Das Volk sandte die Centrumskräfte ins Parlament — eben als Beschützer seines Glaubens — und kümmerte sich sonst nicht um ihre Denken und Treiben. Das Centrum stand ja auch damals in scharfer oppositioneller Richtung gegen die Regierung und bekämpfte — schon aus taktisch-oppositionellen Gründen — mit aller Energie die Bismarcksche brutale Germanisierungspolitik.

Dies wurde ganz anders, als Bismarck den Kulturkampf ausgeben mußte. Die bisherige Oppositionspartei wurde in der Verteidigung der Volksinteressen immer lauer. In Oberschlesien empfand man das sehr gut und schon 1881 bildete sich dort ein polnisches Nationalkomitee, welches die Durchführung der Wahl polnisch-nationaler Kandidaten gegen die Centrumskräfte verfolgte. Das Komitee wurde von dem polnisch-kerikalen Katolik scharf angegriffen und vermochte nicht viel auszurichten. Inzwischen wurde die Centrumspolitik immer volksfeindlicher. Die Kerikalen Politiker, die regierungsfähig werden wollten, begannen jetzt nicht nur mit Bewilligungen, die nur zu bekannt sind, sondern auch mit einer scharfen Schwankung in ihrer Polenpolitik. Seit der Zeit ist das Kapitel „Germanisation in der Kirche“ in Oberschlesien nicht von der Tagesordnung gekommen. Dieselben Leute, die im Reichs- oder Landtag gegen die preussischen Katoliken wetteiferten, betrieben in ihrem Wirkungskreis selbst den größten Skatatismus. Das ist ein

effektanter Beweis für die Zweifelseletheorie des Centrum's. Die Germanisation seitens der Geistlichkeit wurde nicht nur in der Kirche, sondern auch in Vereinen, Versammlungen, Kinderhorten u. mit Nachdruck betrieben. Bei der großen katholischen Demonstration von 1890 will das Centrum die Gleichberechtigung der polnischen Sprache nicht anerkennen und die Polen halten sich von der Demonstration fern. Gleichzeitig läßt Ballestrin seine bekannte Aeußerung von dem „auf die Schnauze hauen“ fallen. Und das Centrum wettet weiter gegen die „groß-polnische Agitation“. Aber der Einfluß des Centrum's war nicht mehr allmächtig. Nach der Bewilligung der Militärvorlage im Jahre 1893 war die Empörung schon so groß, daß im Bentheimer Wahlkreis 23 005 Stimmen auf den Gegenkandidaten des Centrum's fielen. Im Jahre 1894 wurden im Neustädter Kreis der polnische Bauer Strzoda und 1895 in Pleß der Rechtsanwalt Radwanowski gewählt — und zwar mit überwältigenden Mehrheiten gegen die Centrumskandidaten.

Bei den Reichstagswahlen von 1898 wollten die ober-schlesischen Arbeiter nichts mehr vom Centrum wissen. Das Volk kannte schon die Thaten der vossendeten Regierungspartei. Nur den sehr einflussreichen polnisch-kerikalen Katolik, der am letzten Tag vor der Wahl aus seiner Reserve heraustrat — verdankt das Centrum den Besitz seiner Mandate in dem Industriegebiet. Alle machten allerdings den Verrat des Katolik nicht mit. Die 25 000 abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen in Oberschlesien beweisen das am besten.

Seitdem ist das Sündenregister des Centrum's ständig gewachsen. Die volksfeindliche Militär-, Steuer-, Zoll- und Sozialpolitik der maßgebenden Partei ist auch den Oberschlesier nicht unbekannt geblieben. Besonders die Frage der Getreidezölle wirkt im stark bevölkerten Industriegebiet sehr aufregend. Die Wut der Arbeiter fällt auch auf den polnisch-kerikalen Katolik, der bisher kein Wort des Protestes gegen den Brotwucher gefunden hat. Dabei hat das Blatt fast ausschließlich Arbeiterleser. In recht jesuitischer Weise sucht es die schwierige Frage zu umschlappen, um nicht mit den Centrumsmagnaten und einigen schlesischen Großbauern in Konflikt zu kommen. Das Blatt bringt einfach Korrespondenzen aus dem Reiterkreis für und gegen erhöhte Getreidezölle zum Abdruck, ohne seine eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen. Die Praca, das von der Redaktion des Katolik herausgegebene Organ des „gewerkschaftlichen“ „Oberschlesischen Christlichen Arbeitervereins gegenseitiger Hilfe“ hat dagegen schon Artikel gebracht, mit denen jeder Wucherjunker zufrieden sein konnte. Selbstverständlich alles verlausliert — mit hunderten „Wenn“ und „Aber!“ In den Versammlungen, die von der polnischen Partei des Katolik oder von dem „christlichen Verband“ einberufen werden, sorgt man dafür, daß über Getreidezölle nicht gesprochen werde! Dagegen hat die seit langer Zeit von der polnisch-sozialistischen Partei in Oberschlesien entfaltete

Protestbewegung in weitesten Arbeiterkreisen Anklang gefunden.

Die polnische Politik des Centrum's ist seitdem auch klarer geworden. Die letzten Verhandlungen im Reichs- und Landtag und deren Besprechung in der Centrumspresse haben uns glücklichweise die Stellung des Centrum's in der Polenfrage klar gemacht. Man kann diese Stellungnahme in folgenden Sätzen charakterisieren: „Wir (Centrum) wollen die Regierung in ihrem Kampf gegen die großpolnische Presse unterstützen; wir werden es der Regierung nicht verübeln, wenn sie gegen diese „undankbaren Polen“, die es jetzt selbst wagen, deutsche Bischöfe anzugreifen, die allerhöchsten Repressionsmittel (also noch mehr Gefängnis) anwendet; wir werden die Regierung bei ihrer Germanisationsarbeit unterstützen, wenn sie mit Geschick und Intelligenz darangeht.“

Wir stellen für alles nur eine Bedingung: rührt das polnische Gebet nicht an.“

Das ist der Refrain der Reden der Abgg. Frigen und Glowacki von diesem Jahre, der Herren Vachni und Glowacki von den vorjährigen Landtagsdebatten; in denselben Töne rief erst kürzlich das Centrumorgan, die Schlesische Volkszeitung, aus: Die Regierung macht uns die Sache schwer; wenn sie das Gebet nicht anrührt, würden wir sie in dem Polenkampf unterstützen...“

So sieht die jetzige Polenpolitik des Centrum's aus! Und die ober-schlesischen Arbeiter erkennen das immer klarer. Die Agitation der Sozialisten und der anderen Centrumsgegner ist in der letzten Zeit besonders eifrig betrieben worden. Anfangs 1901 wurden in Oberschlesien Agitationsbroschüren: „Nieder mit dem Centrum!“ in Massen vertrieben. Eine Volksversammlung in Königsbrunn demonstrierte gegen die Centrumspolitik. Vorher schon fand in Bentheim eine Delegiertenversammlung der verschiedenen ober-schlesischen Vereine statt, die trotz aller Nachsicht des Katolikredakteurs „Dombel“ eine scharfe Miktrauensresolution gegen das Centrum votierte. Im Herbst des vorigen Jahres gab dann der Verleger der Posener Praca eine Wahlbroschüre heraus, die sich scharf gegen das Centrum erklärte; alle seine Sünden eingehend erörternd. In übrigen ist der Verfasser der Broschüre verblendet genug, um von den ausgebeuteten ober-schlesischen Arbeitern zu fordern, sie mögen Kandidaten wählen, deren einziges Programm ist — das Polentum! Die Broschüre fordert also die Aufstellung polnisch-nationaler Kandidaten — ohne Programm, ohne Parteirichtung. Die Broschüre hat aber ein unzweifelhaftes Verdienst: sie zwang die Redakteure des Katolik, ihr gewerkschaftliches Schweigen in den allerwichtigsten Fragen zu brechen. Und nun erschien der bekannte Aufruf der Redakteure der polnischen Blätter in Oberschlesien, der zum Festhalten am Centrum aufforderte. Den Wählern wurde übrigens empfohlen, bei den nächsten Wahlen Leuten „ihrer Nationalität und ihres Glaubens

Seuiletton.

Wiederdruck verboten.

Die leibhaftige Bosheit.

Roman von Gustav Wied.

Einzig berechnete Uebersetzung aus dem Dänischen von Mathilde Mann.

Aber Frau Heilbunth antwortete nicht. Sie machte eine abwehrende Handbewegung und sang andächtig und mit lauter Stimme:

„Auf der Welt ist alles nichtig,
Nichts ist, was nicht kraftlos wär,
Hab ich Hobeit, ist sie flüchtig,
Hab ich Reichthum —“

Auch das kleine Fräulein Mejerzen, die Rosenjungfrau vom Friedhof, war ganz in Andacht versunken. Ihr Kopf reichte eben über das Gestrüß, und während ihre Augen die schimmernden Orgelpfeifen anstarrten, entströmte der Gesang falsch und wild ihrem weit geöffneten Mund. Sie war hingerissen von religiöser Ekstase, und auf ihren kleinen, alten Wangen brannten rote Flecken. —

Und dann endete der Gesang, die Orgel verstummte, und Pastor Engelhardt bestieg die Kanzel.

Die Gemeinde schloß die Gesangsbücher und richtete die Blicke aufwärts. Und Olivia pflanzte geschwinde das Waldhorn an seinen Blag.

— „Brüder und Schwestern —“

Draußen auf dem Platz vor der Kirche spielten die Kinder.

Hier und da standen ein paar Bäume mit Bänken

darunter. Hier kummelten sie sich oder saßen sonntäglich rein gewaschen und fein und baumelten mit den kleinen, bicken Weinen in der Luft.

Vor einer der Bänke stand der fette Junge der Stadt (jede Stadt hat ja den ihren). Er stand da, die Hände in den Hosentaschen vergraben und mit weitacpreizten Weinen.

Den „Klumpen“ nannte man ihn. Und er schien aus lauter übermenschlichen Würsten zusammengesetzt zu sein.

Augenblicklich war er Zuschauer eines lautlosen aber verzweifeltsten Wettkampfes.

Zwei vier- bis fünfjährige Kinder, ein Junge und ein Mädchen, ritten auf der Bank, die Gesichter einander zugekehrt. Der Junge war dem Mädchen ganz auf den Leib galoppiert, und die Kleine hatte sich nach und nach zurückziehen müssen und sah nun an dem äußersten Rande der Bank. Der Mitter wollte noch weiter vorbringen, aber die Dame wollte, wie das begreiflich war, sich nicht freiwillig herabfallen lassen. Und nun hatten sie die Stirnen gegeneinander gepreßt und drängten aufeinander los, stumm, verbittert, dunkelrot im Gesicht und mit blutunterlaufenen Augen.

Der Klumpen sah sehr interessiert zu. Aber er rührte sich nicht.

Das Mädchen glitt immer näher an den Abgrund heran. Sie hatte in ihrer Verzweiflung die Nägel in das Holz der Bank gegraben, um ihre Stellung zu behaupten. Kein Laut entschlüpfte ihr, kein Wort. Sie wurde immer röter und ihre Augen standen ihr wie an Stielen aus dem Kopf heraus.

Und der Junge drängte darauf los. Rückwärtslos, blind wie ein Mann, der lieber sterben als weichen will,

und handelte es sich auch nur um einen Hohl. Sein Mund stand halb offen, und seine kleinen Mäusezähne hatte er zusammengebissen. Dann umklammerte auch er mit seinen kleinen ründlichen Fingern den Rand der Bank; und indem er seine ganze Kraft zusammenraffte, preßte er seine Stirn gegen die des Feindes wie ein Widder in der Kampfeswut. Und was vorauszusehen war, trat ein: Die kleine Dame ließ die Bank los, stieß einen gellenden Schrei aus und fiel auf die Erde. Und da lag sie und brüllte aus voller Kehle, die Weine mit den Sonntagshosen hoch in der Luft.

Das Fleisch des Klumpens bewegte sich. Er lachte.

„Da rollt sie hin!“ sagte er.

Und von seinem Sitz herab schaute der Sieger seine Gegenerin ganz verduht an. Dann fing auch er an zu heulen.

Eine lange, sommerprossige Dirne, die in einiger Entfernung „Paradies“ gehüpft hatte, kam herbeigesprungen.

„Was habt ihr, Oskar und Christine?“ schrie sie.

„Könnt ihr euch denn gar nicht vertragen?“

„Sie prügeln sich,“ sagte der Klumpen.

„Dann hättest du sie ja auseinander bringen können, du Fett-Friedrich!“

Der Fett-Friedrich aber wandte ihr seine hintersten Würste zu und trabte von dannen.

Vor der Kirchenthür blieb er wieder stehen. Dort spielten ein paar Knaben „Kopf oder Schrift“ an der Mauer.

Der Klumpen schüttelte den Kopf. Er hielt jegliche unnötige Bewegung für Wahnsinn. Die Spielenden entwickelten einen großen Eifer. Und die Kupferstücke flogen durch die Luft!

ihre Stimmen zu geben. Der Aufruf geht davon aus, daß das Interesse der katholischen Kirche das Verbleiben Schlesiens beim Centrum erfordere.

Dieselbe Taktik wird von den Katholiken bei ihren öffentlichen Versammlungen beobachtet: sie kritisieren mit aller Schärfe Balleström, Heilig oder andere Centriumsabgeordnete

Durch all das ist das Centrum verhöhnt worden. Selbst der Aufruf der Redakteure hat die Nimmersatten nicht befriedigt.

„Um allen falschen ... irrigen Auffassungen vorzubeugen — so hieß es in der offiziellen Erklärung — wiederholen wir die früher von uns festgestellte Tatsache, daß ein Einbruch von polnischer Seite in die ober-schlesischen Centriumswahlkreise den Kriegsfall mit allen Konsequenzen bedeuten würde.

Auch diese recht derbe Ohrfeige haben die Katholiken ruhig eingenommen. In ihrem Blatt haben sie die offizielle Centriumsklärung mit keinem Worte erwähnt!

Und das alles wird gemacht, um die Interessen des katholischen Klerus zu wahren, um die geschlossene Linie der schwarzen Dunkelänner deutscher und polnischer Nationalität nicht zu brechen.

Der Katolik empfindet das wohl und sucht seine Lämmer dadurch zusammenzuhalten, daß er tagtäglich predigt, der Kampf gegen die Polen sei ein Kampf gegen Rom!

Politische Uebersicht.

Aus dem Reich Schlumbergers.

Aus Mülhausen i. Elz. wird uns vom 31. Januar geschrieben: Das Dementi, welches der Reichstagsabgeordnete Schlumberger am Sonnabend im Reichstag hinsichtlich der Zustände in einer ihm nahestehenden Fabrik unserer Fraktionsredner Wurm entgegenhielt, hat eine prompte Berichtigung durch die Thatsachen erfahren.

„Eher dich weg, Klumpen!“ Der Klumpen bewegte sich zwei Zoll nach links. „Weg mit dir, Klumpen!“ Der Klumpen bewegte sich zwei Zoll nach rechts.

„Rein, mach daß du ganz weg kommst,“ sagte ein kleiner eifriger Spieler und pustete ihn. „Na nu!“ sagte der Klumpen, — „ich kann hier doch auch stehen!“

Und damit ging er hin und stellte sich gegen die Kirchenmauer genau an die Stelle, gegen die Jungen ihre Kupfermünzen werfen wollten. „Hier bleibe ich stehen!“ sagte er und vergrub die Hände in den Hosentaschen.

Der eine Schuhmann des Städtchens, der lange mit dem wütenden Gesicht, Sörensens, kam den Kirchenhügel hinauf. Er witterte mit der Nase wie ein Schühund. „Steht ihr hier und spielt an der Kirche während des Gottesdienstes?“

„Nein!“ sagten die Spielenden und griffen nach ihren Mützen. „Was thust denn du da?“ fragte er den Fett-Friedrich, und ging ihm zu Leibe.

Der Klumpen antwortete nicht. Der Schuhmann konnte ja sehen, daß er nichts that. „Wozu stehst du da?“ wiederholte der wütende Mann. „Ich werde die Kirche wohl nicht umstoßen,“ meinte der Klumpen.

„Bist du frech gegen die Polizei!“ „Nein!“ „Dann mach, daß du fortkommst!“ „Gut!“ (Fortsetzung folgt.)

stofffabriken zu Niedermorschweiler bei Mülhausen — ein industrielles Unternehmen, das seit wenigen Jahren ins Leben gerufen ist und worin die Erzeugung seidenartiger Stoffe aus Baumwolle vernunftvoll komplizierter chemischer Prozesse betrieben wird.

In dieser Fabrik ist der Reichstagsabgeordnete Theodor Schlumberger einer der Hauptaktionäre, er besucht die Fabrik während seiner Anwesenheit in Mülhausen öfter und gehört dem Aufsichtsrat an, wie er ja im Reichstag selbst zugegeben hat.

Nun hat an demselben Tage, an welchem das Aufsichtsratsmitglied Schlumberger als Volksvertreter im Reichstag die peinliche Beobachtung aller gesetzlichen Vorschriften „seit Bestehen der Fabrik“ unter dem Beifall seiner national-liberalen Fraktionsgenossen hervorhob, der praktische Leiter der Fabrik an die Arbeiter eine gesetzwidrige Anmütung gerichtet, die die Leute zum Abwehrmittel der Arbeitsverweigerung greifen ließ.

Da ist zunächst der für die gesundheitsmörderische Beschäftigung geradezu käufliche Lohn. Der Lohn der Spinner beträgt 21—23 Pf. pro Stunde, der der Hilfsarbeiter (Aufstecker, wie sie hier in Anlehnung an die ganz anders gearbeitete Baumwoll- und Wollspinnerei genannt werden) 18 Pf.

Da ist zunächst der für die gesundheitsmörderische Beschäftigung geradezu käufliche Lohn. Der Lohn der Spinner beträgt 21—23 Pf. pro Stunde, der der Hilfsarbeiter (Aufstecker, wie sie hier in Anlehnung an die ganz anders gearbeitete Baumwoll- und Wollspinnerei genannt werden) 18 Pf.

Da ist zunächst der für die gesundheitsmörderische Beschäftigung geradezu käufliche Lohn. Der Lohn der Spinner beträgt 21—23 Pf. pro Stunde, der der Hilfsarbeiter (Aufstecker, wie sie hier in Anlehnung an die ganz anders gearbeitete Baumwoll- und Wollspinnerei genannt werden) 18 Pf.

Die Fabrik ist, wie die Arbeiter sagen, der reine Taubenschlag; die Leute, die in dieser Zeit des Arbeitsmangels darin Arbeit nehmen, haben die Zustände oft schon nach wenigen Tagen satt.

Was die von Schlumberger abgelassene Ueberschäftigung von Frauen und jugendlichen Arbeitern betrifft, so hat die von dem Verfasser des Gegenwärtigen bei den beteiligten Arbeitern an Ort und Stelle vorgenommene Erhebung ergeben, daß sie im Juli und August des vorigen Jahres 6—8 Wochen hindurch tatsächlich stattgefunden hat, wobei freilich gewöhnlich nicht das gesamte Personal mitthat, ein Teil weigerte sich eben!

Der nur partielle Streik vom letzten Montag war von der Gesellschaft leicht zu überwinden in dieser Gegend, wo der Arbeiterschaft fast jeder organisierte Halt fehlt, und in dieser Zeit der Wirtschaftskrise, wo andere Industriezweige Arbeitskräfte abstoßen.

Die erste Rate der Chinakriegs-Entschädigung soll heute nach einer Depesche aus Shanghai wirklich ansbezahlt werden. Sie beträgt 1820000 Taels.

urteilen allmählich aufreundet, bis dahin für erhebliche Verbesserungen in dem Betriebe sorgten.

Deutsches Reich.

Parlamentsbriefe.

Aus dem Reichstage.

B. Berlin, 31. Januar. Der Reichstag bewilligte heute endlich nach siebentägigen Debatten dem Staatssekretär Grafen Posadowsky sein Gehalt. In der heutigen Sitzung des Seniorenkongressus hatte Präsident Graf Balleström dringlich ersucht, mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses der Nebelust gewisse Grenzen zu setzen, und man hatte dies allseitig zugesagt.

Es war ein Tag der Sozialdemokratie. Unsere Genossen beherrschten die Diskussion, und ihre Befürwender und Anregungen standen im Mittelpunkt auch der nichtsozialdemokratischen Neben. Zunächst freilich kam ein bürgerlich-sozialreformierendes Quartett an die Reihe: die Abgeordneten Dr. Badurik, Bassermann, Dr. Hise und Koeslde-Deffau empfahlen die von ihnen eingebrachten Resolutionen, welche Erhebungen über die bis jetzt bestehenden Arbeitslosenversicherungs-Einrichtungen, eine regelmäßige Unterstützung des Reichs für das Internationale Arbeitsamt in Basel, sowie regelmäßige Uebersichten über die Arbeiterverhältnisse in den Betrieben des Reichs und der Seeeresverwaltung fordern.

Der Centriumsabgeordnete Sittart hielt sich für berufen, der Sozialdemokratie einige gute Lehren für ihre sozialpolitische Taktik zu geben. Er machte dabei die Entdeckung, daß wir bereits dazu gekommen seien, die Centriumpolitik in sozialen Dingen anzunehmen, und fügte gleichzeitig das wenigstens von Selbstkenntnis zeugende Geständnis hinzu, das Centrum und die Reichstagsmehrheit habe den Arbeitern nur ganz geringfügige Kleinigkeiten zu bieten.

Auch Genosse Horn hatte sich vorwiegend mit sächsischen Zuständen zu befassen; die Streikpostenverfügung der Untereinheitsmannschaft Dresden und die Mißstände in der Glasindustrie erforderten eine scharfe Kritik. Die Ausführungen Sachses galten den Unzuträglichkeiten in den Verarbeiterverhältnissen Sachsens und Westfalens, insbesondere dem Verhalten gewisser Berginspektoren. Die Widerlegungsvorleser, die ein preussischer und ein sächsischer Geheimrat unternahmen, fielen überaus dürftig aus.

Der letzte Teil der Sitzung wurde mit Erörterungen über die neue Bundesratsverordnung über die Verhältnisse der im Gahnwirtschaft und Schanngewerbe Angestellten ausgefüllt. Unsere Genossen Ehle und Mollenbohr geißelten die sozialpolitische Mißständigkeit dieser Verordnung, die, indem sie ein sozialer Fortschritt zu sein behauptet, die ärgste Ausbeutung — den 16stündigen Normalarbeitstag — legalisiert! Graf Posadowsky schied selbst einzugestehen, wie wenig die Bestimmungen der Verordnung auch nur den bescheidensten Anforderungen genügen. Er meinte, man müsse allmählich vorgehen und das „Wohlvollen“ der Unternehmer langsam an die Idee eines Arbeitertages gewöhnen.

Von den zu diesem Titel eingebrachten 8 Resolutionen wurden 5 angenommen und 3 abgelehnt. Unsere beiden Anträge auf Errichtung eines staatlichen Internationalen Arbeitsamtes und beschleunigtes Inkrafttreten der Zinkhüttenverordnung fanden keine Mehrheit; zur Zinkhüttenverordnung wurde ein Kompromißantrag des Centriums angenommen.

* Berlin, 1. Februar. Der Seniorenkongress des Reichstags verständigte sich dahin, daß die Osterferien, wenn irgend möglich, am 15. März beginnen sollen. Da bis dahin nur 38 Arbeitstage bleiben, soll nach Möglichkeit auf eine Selbstbeschränkung der Redner hingewirkt werden, zumal beim Titel Staatssekretär ihr Etat des Reichsamt des Innern noch 12 Redner vorgemerkt sind, nachdem schon 6 Sitzungen mit der Diskussion über den gleichen Titel ausgefallen sind. Das Budget soll bis spätestens 14 Tage vor Oitern erledigt werden. Nach dem Reichsamt des Innern soll zunächst über den Marineetat verhandelt werden.

Ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt ist nach der Post wegen der Veröffentlichung des Marineerlasses durch den Vorwärts eingeleitet worden.

Die erste Rate der Chinakriegs-Entschädigung soll heute nach einer Depesche aus Shanghai wirklich ansbezahlt werden. Sie beträgt 1820000 Taels.

Eine Mahnung an die trauen Kinder ist ein zweiter Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung geworden, der sich mit dem von Vorwärts veröffentlichten Erlaß des Herrn v. Tirpitz befaßt. Wie der erste Auflag, so wendet sich auch der zweite demotivativ nicht an den Vorwärts, sondern an die Freisinnige Zeitung. Die bekannte Auffassung dieses Blattes wird als „schief“ bekämpft. Es heißt da: „Die Gesamtregierung der fortwährenden Ausgaben — 108 Millionen im 20 Jahre — ist in der Begründung zum Flottengesetz (S. 69) so korrekt angegeben, als sich dies überhaupt machen läßt. Diese Kostensumme halten wir in (Wer ist das? Die Red.) auch jetzt noch aufrecht. Hier dagegen handelt

es sich lediglich um die Verteilung dieser Gesamtkosten auf die einzelnen Jahre.

Mit einem unerhörten Skandal beschäftigten sich die Berliner Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom letzten Donnerstag.

Der Vorwärts „verleumdet“ ruhig weiter, ob mit oder ohne Beweise, das ist ihm ganz gleichgültig.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung spekuliert offenbar auf die Unkenntnis weiterer Kreise über den wirklichen Tatbestand.

Si facisti, noga — Wenn Du's gelhan hast, leugne es ab —

Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung über die Anforderung von 30 000 Mark für die Schaffung einer Auskunftsstelle in Sachen der Auswanderung fort.

Abg. Cshensky (Centr.) stellte fest, daß der Raphaelverein zwar anfänglich nur eine beratende Stimme im Auskunftsamt haben sollte, als er aber sich weigerte, eine solche anzunehmen, auch eine beschließende erhalten konnte.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) bekämpfte die Forderung, indem er darauf hinwies, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft noch keinerlei Erfahrung im Auswanderungswesen gemacht, noch keinerlei Befähigung für die ihr zugebilligte Aufgabe erwiesen habe.

Abg. Graf Noon (cons.) plädierte für eine dauernde Bewilligung; für den Fall, daß die Unterstützung eine zweckwidrige Verwendung finden sollte, könne man sie ja in Zukunft ablehnen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Vp.) erklärte es für unerhört, einer Privatgesellschaft eine Anwendung zu machen für Zwecke, die sie bisher noch gar nicht befolgt habe.

Zu seinem Schlusswort verteidigte Abg. Prinz Arenberg (Centr.) die Deutsche Kolonialgesellschaft, indem er dem Abg. Dr. Müller-Sagan nachwies, daß die Kolonialgesellschaft von dem Jahresbeitrag der einzelnen Mitglieder in Höhe von 9 Mk. jährlich 4—5 Mk. für die Lieferung der Kolonialzeitung aufnehme und daß der Rest des Beitrages für Verwaltung, Buchführungsvorträge und sonstige Agitation aufgezehrt werde.

Nachdem Prinz Arenberg die Forderung einer dauernden Ausgabe in längerem Vortrage eingehend begründet hat, wird diese mit allen gegen 9 Stimmen von Konservativen, National-Liberalen und einzelnen Mitgliedern des Centrums abgelehnt, dagegen als einmalige Ausgabe mit 11 Stimmen der gleichen Parteien, sowie weiterer Mitglieder des Centrums angenommen.

Die Kommission geht sodann nach Erledigung kleinerer Forderungen über zur Verhandlung betreffend den Ankauf der Grundstücke Wilhelmstraße 62 und Wauerstraße 45/46 als Dienstgebäude der Kolonialcentralverwaltung.

Nachdem der Referent ebenso wie der Korreferent diese Forderung empfohlen haben, trat ihr Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Vp.) mit der Einwendung entgegen, daß das Grundstück viel zu teuer und gänzlich ungeeignet sei.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) meinte, mit dem Grundstück werde das Reich furchtbar hineinfallen. Warum denn nicht das Reichspatentamt, für welches ein Neubau vorgesehen sei, hier zu Zwecken des Kolonialamtes dienen könne.

Es entspann sich eine längere Erörterung, sowohl über die Preis-, wie über die Ortsfrage, dieselbe wurde vertagt, um den Mitgliedern der Kommission zu ermöglichen, eine Lokalinspektion vorzunehmen.

Die nächste Sitzung der Budgetkommission findet Sonnabend 10 Uhr statt mit der Tagesordnung: Reichsamt des Innern. Die Lokalinspektion der Grundstücke für das Kolonialamt soll Dienstag um 11 Uhr erfolgen.

Sozialpolitisches aus Mecklenburg. Bei der mecklenburgischen Handwerkerkammer hatten die Arbeiter-Zunftsungeweisser den Antrag gestellt, ein Gutachten abzugeben, daß die Handwerkerkammer erst nach vollendetem 24. Lebensjahre selbständig werden dürften; die Gewerbeordnung solle dahin geändert werden.

Die Handwerkerkammer war vernünftig genug, den Antrag abzulehnen. Sie beschloß aber gleich darauf ein Gutachten dahin, daß nur geprüfte Zunftsungeweisser befugt sein sollten, Lehrlinge anzunehmen.

Die Handwerkerkammer beschloß die Handwerkerkammer ferner, daß die Lehrlinge verpflichtet seien, auch außerhalb des Bezirks bei einem anderen Meister des Gewerbes zu arbeiten.

Damit wurde der in Mecklenburg bereits geübte Zustand, daß bei Streit, besonders im Handgewerbe, sich die Meister der verfeindeten Zunftgegenständig die Lehrlinge als Streitwaffen zuzumandieren, durch die Handwerkerkammer konfirmiert.

Mit einem unerhörten Skandal beschäftigten sich die Berliner Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom letzten Donnerstag. Der Skandal des Gesundheits (Ebdysmus, christliche Wissenschaft) ist bis in ein städtisches Gymnasium gedrungen.

In der Aula des Realgymnasiums ließ der Direktor Schellbach „Gebetsstunden“ vornehmen, die die Stellung von Kranken auf metaphysischen Wege bezwecken sollten.

Die städtische Beamte, die Stadtschulräte Werstenberg und Fürstenau und die Stadträte Wagner und Schäfer hatten hierzu die Genehmigung erteilt.

Zu seiner Verteidigung führte der Gymnasialdirektor an: „Aien könnten sich schwer in die Geheimnisse der christlichen Wissenschaft hineinfinden.“

Bei der Reichstagswahl in Schaumburg-Lippe, die am 31. Januar vorgenommen wurde, erhielt nach vorläufiger Feststellung Demming (freis. Vp.) 4541 und Graf Reventlow (Deutschf.) 3446 Stimmen.

Ein Richter für das Duell. Ein Loblied auf die Studentensuren hat auf einem Burschenschaftskommers in Breslau der Oberlandesgerichtsrat Dr. Ackermann, alter Herr der Königsberger Germania, gesungen.

Die aktive Burschenschaft wolle nicht klingenlose Burschen in ihren Reihen sehen, sondern eine waffenfähige Jugend, die nicht zude und sich nicht ducke, wo die Gefahr eines Schmisses drohe.

Andererseits aber liege die neue Prägung des alten Ehrenschildes darin, daß nicht, wie bisher, jeder Verleumdete durch ein ungeschriebenes Standesgesetz zur Wahrung seiner Ehre gezwungen werden soll, auch wenn noch ein anderer Ausweg bleibt, sein Leben vor die Pistole des Verleumdeters stellen zu müssen.

In Sachen des Altenbekeners Eisenbahnfalls wurde nunmehr gegen die beiden Wlostationen bedienenden Bahnwärter und den Zugführer des D-Zugs die Anklage anhängig gemacht, gegen den Zugführer, weil er den Zug während des Aufenthaltes nicht mit Knallpatronen besetzt habe.

Das Ersuchen des Mainzer Landgerichts, die Zweite Kammer möge die Erlaubnis zur Strafverfolgung des Genossen Haas-Mainz wegen Verleumdung des deutschen Heres erteilen, hat die Regierung nun in einer besonderen Vorlage an die zuständige Adresse gelangen lassen.

Die Stadtverordnetenversammlung zu Offenbach a. M. bewilligte gestern wieder einen Betrag von 20000 Mk. zur Beschäftigung Arbeitsloser. Bisher wurden auf den laufenden Voranschlag bereits 60000 Mk. zu diesem Zwecke bewilligt.

München, 31. Januar. In der Generaldebatte zum Etat des Innern in der Abgeordnetenkammer nahm sich unser Genosse Ehrhart wieder einmal seinen pfälzischen Landsmann, den Centrumsgewählten Dr. Jäger, vor und wies diesem momentan agrarischen Hochschützler aus seinen eigenen Schriften nach, daß er vor wenigen Jahren nicht nur Industriehölle für berechtigt erklärt hatte, sondern auch den landwirtschaftlichen Hölle jede dauernde Wirkung abgesprochen hat.

Während Schutzölle in der Industrie erzieherisch wirken sollen und dies in der Regel auch thun, versagen sie in der Landwirtschaft auf die Dauer diese Wirkung.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

flammes diebezüglich geäußerten Wünsche, wenn es in einer für beide Volkstämme annehmbaren Weise ermöglicht werden könne, näher zu treten.

Vor dem russischen und deutschen Konsulat in Lemberg haben gegenwärtig ununterbrochen je eine Compagnie Infanterie Aufstellung wegen wiederholter Straßendemonstrationen genommen.

Paris, 31. Januar. In Verantwortung verschiedener Interpellationen über Maßregelungen von Lehrern, die Sozialisten und Freidenker sind, besonders auch über die Angelegenheit Hervé, der wegen der Veröffentlichung antipatriotischer Artikel bestraft wurde, verteidigte Unterrichtsminister Leygues in der Kammer die getroffenen Disziplinarmaßnahmen und erklärte, er sei entschlossen, zu verhindern, daß die Politik in die Gymnasien und andere Schulen hineingetragen werde.

Es kann als feststehend gelten, daß die Kammer voraussichtlich am 25. März verlagt werden wird und die Neuwahlen auf den 27. April, die Stichwahlen auf den 4. Mai angelegt werden.

Der Grund der Beschleunigung der Wahlen ist nicht etwa in der Rufstimmung des Präsidenten Loubet, sondern in der praktischen Erwägung zu suchen, daß die Republikaner über die Kandidaten um so mehr in Zwiespalt geraten werden, je länger die Pause dauert.

London, 31. Januar. Der Staatssekretär des Krieges, Brodrick, brachte im Unterhaus den Nachtragset für die Heresverwaltung in Höhe von 5 Millionen Pfund ein.

Die monatlichen Ausgaben haben sich von 5 1/2 auf 4 1/2 Millionen vermindert. Das Blockhausystem hat den bestmöglichen Erfolg gezeitigt, indem es nicht nur die Strapazen der Truppen verminderte, sondern auch den Umfang des Kriegsschauplatzes verringerte.

Die Aufständischen in der Kapkolonie sind in Wirklichkeit zersprengt. Von den Buren sind nur noch einige wenige Banden im Felde, die sich in den Bergen versteckt halten.

Das Unterhaus nahm mit 159 gegen 56 Stimmen den Nachtragset für die Heresverwaltung an.

Eine Satire auf den Zarismus. Auf Befehl Nikolaus' II. ist das weitere Erscheinen der Petersburger Tageszeitung Rossija verboten und der Chefredakteur des Blattes N. W. Amphiteatrow (Schriftstellername Old Gentleman) wegen eines Feuilletons nach Irkutsk (Sibirien) und der Herausgeber und verantwortliche Redakteur des Blattes nach Pskow verschickt.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die bayerische Fabrikinspektion. Unser Redner besprach eingehend die schrecklichen Verhältnisse in der Heimindustrie und verlangte vom Minister in dieser Richtung positive Maßnahmen nach dem Muster der Schweiz.

Die Firma **H. Reiss & Co.**

hat mit dem heutigen Tage die folgenden drei Schuhwarengeschäfte übernommen.

1. Geschäft 27 Hainstrasse 27
2. „ L.-Plagwitz, Karl Heine-Strasse 47b
3. „ L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstrasse 99.

Am 20. Februar sollen die 3 Geschäfte mit vollständig neuem Warenlager eingerichtet werden und das ganze übernommene Warenlager wird von heute ab einem

Total-Ausverkauf

unterworfen.



Beachten Sie bitte in den

drei Geschäften

die Schaufenster. 

H. REISS & CO.

1. Geschäft 27 Hainstrasse 27
2. „ L.-Plagwitz, Karl Heine-Strasse 47b
3. „ L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstrasse 99.

Der Krieg in Südafrika.

Eine schwere Schlappe der Engländer. Standard meldet aus Pretoria vom 30. Januar: Die Abteilung des Oberst Wilson, 400 Mann stark, ist kaum dem Schicksal entgangen, von einer überlegenen Burenabteilung am Wilgefluß abgegriffen zu werden.

Aus Sachsen und den Nachbargebieten.

Die sächsische Regierung und das Klassenwahlrecht. Die Frankfurter Zeitung schreibt:

Die offiziöse sächsische Korrespondenz Sachsenpiegel hatte vor vierzehn Tagen eine allgemein beachtete und ebenso allgemein mit Beifall begrüßte Notiz veröffentlicht, wonach jetzt eine Abänderung des sächsischen Dreiklassenwahlrechts in allen Kreisen, auch den „maßgebenden“, in Erwägung gezogen würde.

Daß es der Regierung unter der durch das Klassenwahlrecht geschaffenen Situation am ungemütlichsten ist, haben wir bereits mehr als hundertmal gesagt und gezeigt.

Die Wahl des Abg. Mollath im 1. städtischen Wahlkreis (Bittau) war von den Freisinnigen angefochten worden. Die erste Abteilung der Zweiten Kammer ist bei Prüfung des Protestes zu dem Urtheil gelangt, die Wahl für gültig zu erklären.

Die Korruption der bürgerlichen Presse. Vor dem Bwidauer Landgericht fand, wie wir bereits gemeldet haben, ein großer Falschunterzeichnungsprozeß, in dem der Leiter der Buntpapierfabrik von Gustav Lohle in Oberschlema, Fabrikdirektor Schwarzkopf, zu insgesamt 24 000 Mark und die Besitzerin der Fabrik, Frau Helene Verhehl, Oberleutnant Penzler, geb. Lohle, zu 366 Mk. Geldstrafe verurteilt wurden.

Kleine Chronik.

Leipzig, 1. Februar.

Theaternachrichten. Im Neuen Theater gelangt am Sonntag, um 7 1/2 Uhr beginnend, Lohengrin zur Aufführung. — Im Alten Theater wird nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen Frau Holle, abends 7 1/2 Uhr Javwiga gegeben.

Frau Pelagie Gress-Andriessen vom Stadttheater in Frankfurt a. M., welche in Weimar einen Theaterabend umfassender Erlöse Dreites die Hauptpartie der Altemnäntra singt, wird in der Zwischenzeit bis zur Erläuterung des Dreites auch einige andere Rollen ihres Repertoires als Gast hier singen, so zunächst am Dienstag den 4. Februar im Neuen Theater die Leonore im Fideleto.

Am Mittwoch kommen im Neuen Theater der 2. Akt (3. Bild: Aktier) und der 3. Akt der Oper Luise und der zweite Akt des Schauspiel Alt-Heidelberg zur Aufführung als Hofvorstellung für den König und die Königin von Sachsen.

An den übrigen Wochentagen sind für das Neue Theater angelegt: Donnerstag: Romeo und Julia, Freitag: Luise, Sonnabend nachmittags 1 1/2 Uhr für die Leipziger Volksschulen: Wilhelm Tell und abends Hofenmontag.

Das Alte Theater bringt am Dienstag in neuer Einstudierung Sebels bürgerliches Trauerspiel Maria Magdalena und am Mittwoch nachm. Frau Holle, abends Die Heidenburg. Am Donnerstag wird Javwiga, am Freitag Alt-Heidelberg, am Sonnabend Das Penlonat und Flotte Burche wiederholt.

Das große Winterfest des Chorusfonds unseres Stadttheaters wird am Donnerstag den 20. Februar in sämtlichen oberen Räumen des Arzthauslaizes stattfinden. Eine große Anzahl von Künstlern und Künstlerinnen hat sich auch in diesem Jahre wieder in den Dienst des Wohlthätigkeitsfestes gestellt.

tuschungsversuch seitens der Beteiligten: Montag früh kam ein feingekleideter Herr auf unsere Redaktion, um uns zu bitten, von dem „Fall“ nichts zu veröffentlichen.

Es wäre auch noch schöner, wenn auch das Amtsblatt solche Verbrechen des Staates durch vermögende Leute vertuschung wollte!

Zu demselben interessanten Kapitel von der Korruption in der Presse gehört auch ein Punkt, auf den die Sächs. Arb.-Ztg. aufmerksam macht. Der Dresd. Anzeiger brachte dieser Tage im politischen Teil eine längere Notiz, in der aus Anlaß des auch in der Leipziger Volkszeitung erwähnten Beseidigungsprozesses gegen den Redakteur der Kölnischen Zeitung und dessen Gewährsmann über die Pflicht der Presse gesprochen wurde.

Das gerade Gegenteil von dem, was hier der Dresdener Anzeiger ganz richtig als Pflicht der Presse hinstellt, hat er und mit ihm im allgemeinen die ganze Dresdener bürgerliche Presse gethan. Immer, wenn es galt, solche Mißstände in die Öffentlichkeit zu bringen, hat man auf jener Seite geflissentlich geschwiegen, wenn nicht gar die Mißstände noch beschönigt und verteidigt.

So ist die bürgerliche Presse überall. Wenn sie einmal Mißstände rügt, so geschieht es sicher nicht von Vorgängen, die sich am Erscheinungsorte eines Blattes ereignet haben.

Die Hebriden-Quartette, ein Doppelkonzert für Violine und Viola (Es-Dur) von W. A. Mozart (mit Capuzin von J. Hellmesberger), deren Soli von den Herren Konzertmeister Felix Werber und Bernhard Unterklein vollendet vorgetragen wurden, ist ein frisch empfundenes, lebensfrohes Werk.

Das Repertoire des Stadttheaters im Januar. „Die Woche fängt gut an“, sagte der Hannek, als man ihn am Montag zum Galgen führte. „Das Jahr fängt gut an“, kann das literarisch gebildete Publikum Leipzigs sagen, wenn es den Spielplan des Stadttheaters im Januar überblickt.

Man spielte im ganzen an 99 Theaterabenden; davon gehörten 3 1/2 (sage und schreibe drei und ein halber) den Klassikern: Zwei Schiller, ein und ein halber Goethe.

Die übrigen 60 1/2 Abende gehören teils dem leichtsten Genre, teils der Oper an. Es wurden 18 Opern gespielt. Das leichte Genre (Operette, leichtes Lustspiel, Lustspielstück etc.) verschlang den Rest von 40 1/2 (sage und schreibe vierzig und ein halber) Abenden.

Es gibt schwerlich viele Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern, deren Stadttheater mit der ersten Literatur auf so gespanntem Fuße stehen wie das Stadttheater der Großstadt Leipzig.

Fünftages Gewandhauskonzert. — Mendelssohns Hebriden-Quartette, ein Doppelkonzert für Violine und Bratsche von Mozart, und die dritte Symphonie von Johannes Brahms bildeten am Donnerstag den orchestralen Teil des Gewandhauskonzertes. Daswischen sang Frä. Lilly Hinken aus Köln eine Arie aus der Schöpfung und Lieder von Brahms, Liszt und Schumann.

Bankzusammenbrüche erlitten haben. Als kürzlich in einem Dresdener bürgerlichen Vereine auf diese Haltung der Presse hingewiesen wurde, rechtfertigte sich der Chefredakteur der Dresdener Zeitung damit, daß jeder Redakteur sofort dem Staatsanwalt verfallen sei, wenn ihm bei einer Kritik einmal etwas Unrichtiges unterlaufe.

Tharandt, 31. Januar. Hier gab es ein Kaiser-Geburtstagsessen mit Hindernissen, und daran war der Gerichtsvollzieher schuld. Der Pirnaer Anzeiger berichtet darüber: Sahen da die Herren in würdiger Postur und schwarzem Frack vor der laubig gedeckten langen Tafel und hatten eben, nachdem sie Einblick in die Weinkarte genommen, dem weisbeschäftigten, auf Gummifohlen lautlos dahineilenden „Ober“ ihre Wünsche zu erkennen gegeben.

Glauchau, 31. Januar. Bei der Erziehung eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer für den 15. städtischen Wahlkreis Glauchau-Dichtenstein-Collnberg wurde, wie das Glauchauer Tageblatt erzählt, Kommerzienrat Ebert-Glauchau mit großer Majorität gewählt.

Verdan, 31. Januar. In Veiersdorf sind in der Dierschen Fabrik, die seit etwa vier Jahren leer steht, seit einiger Zeit Ingenieure aus England mit Aufstellung mechanischer Webstühle für englische Spitzen beschäftigt; der Betrieb soll angeheißt für 300 Arbeiter eingerichtet werden.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Ein größerer Münzensfund ist dieser Tage in Forstgen bei Grimma gemacht worden. Gelegenlich des Abbruches eines dem Gutbesitzer Mohn gehörigen Gebäudes fand ein 8jähriger Knabe unter der Mohnstube einen Topf, in dem sich eine große Anzahl meist alte Jahreszahl 1760 tragende Silbermünzen vorfanden.

Gotha, 30. Januar. Prozeß Fischer vor dem Reichsgericht. Das Schwurgericht hat den Studenten Fischer am 4. Dezember v. J. von der Anklage des Mordes seiner Geliebten freigesprochen, aber wegen Totschläges zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehr-

Die Concertante-Symphonie für Violine und Viola (Es-Dur) von W. A. Mozart (mit Capuzin von J. Hellmesberger), deren Soli von den Herren Konzertmeister Felix Werber und Bernhard Unterklein vollendet vorgetragen wurden, ist ein frisch empfundenes, lebensfrohes Werk.

Zwischen der Mendelssohnschen Ouvertüre und der Mozartschen Concertante-Symphonie sang Frä. Lilly Hinken die Sopran-Arie des Gabriel: „Auf starkem Fittige schwingt sich der Adler stolz und teilet die Luft“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Jos. Haydn.

Die Hebriden-Quartette, ein Doppelkonzert für Violine und Bratsche von Mozart, und die dritte Symphonie von Johannes Brahms bildeten am Donnerstag den orchestralen Teil des Gewandhauskonzertes.

Theatervorstellungen.

Neues Theater.

Sonnabend den 1. Februar: 31. Abonn.-Vorstellung (3. Serie, weiß): Die Wohlthäter. Lustspiel in 5 Akten von Adolph von Willich...

Sonntag den 2. Februar: 32. Abonn.-Vorstellung (4. Serie, braun): Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Regie: Oberregisseur Woldberg. — Direktion: Kapellmeister Gortler. Heinrich der Vogler, deutscher König. Lohengrin. Elsa von Brabant. Herzog Gottfried, ihr Bruder.

Fürsten und Fürstinnen, Sächsische und thüringische Grafen u. Edelknechte, Edelknechte, Mannen, Frauen, Knechte, Diensthmannen, Ort der Handlung: Antwerpen. Zeit: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Altes Theater. Sonnabend den 1. Februar: Zadviga. Operette in 3 Akten frei nach Scire von P. Hirschberger und Robert Wolf.

Regie: Regisseur Unger. — Direktion: Kapellmeister Meyer. Graf Teofil Kropinski. Sonja, seine Tochter. Michael v. Wisniewski, sein Neffe.

Neues Theater. Sonntag den 2. Februar nachmittags 3 Uhr: Frau Holle oder: Götter und Götter. Weihnachtsspiel in 8 Bildern mit Tanz und Gesang.

Altes Theater. Sonntag den 2. Februar abends 7 1/2 Uhr: Zadviga. Operette in 3 Akten frei nach Scire von P. Hirschberger und Robert Wolf.

Carola-Theater. Sonntag den 2. Februar: Die Wohlthäter. Lustspiel in 5 Akten von Adolph von Willich.

Küchenzettel der städtischen Speisekassen. Montag: Speiseanstalt I (Johannisplatz): Soufflet mit Schmelzwurst.

A. Jacob's Schuhwarenhaus

nur 4-5 Johannisplatz 4-5 nur

Mein



Inventur-



Räumungs-Verkauf

hat begonnen und dauert nur kurze Zeit. Verschiedene Restbestände und zurückgeschickte Filz- und Ledersachen werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Konkurswaren-Ausverkauf

Connewitz, Pegauer Str. 9

Kaufhaus L. Haut'schen Konkursmasse.

Das Warenlager besteht in: Kleiderstoffen, Kattunen, Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche, Posamenten, Strumpfwaren, Trikotasen, Regenschirmen, Hüten, Mützen, Wetsfedern, Damen-, Herren- und Kinder-garderobe, Wollwaren u. s. w.

Humboldtstrasse 27, part.

Handschuhe!

Glaçe für Damen, Herren u. Kinder 80, 100, 125, 135, 150, 175 Pfg. gefüttert, für Damen, Herren u. Kinder 150, 250, 275, 350 "

Thomasgasse 3, 1. Etage.

Konsumverein L.-Connewitz u. Umg.

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Lagerhalter für unsere Verkaufsstelle in Rötha zum sofortigen Antritt gesucht.

Emil Görner

Herrenmoden, Leipzig, Färberstr. 8. Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maß.

Franz Schönemann

Uhrmacher Lindenau Markt 13 empfiehlt sein reichhaltiges Lager Uhren aller Art.

Möbel-Auktion.

Dienstag den 4. Febr. vorm 10 Uhr wird Windmühlentstr. 14 eine hochfeine Wirtschaft, best. aus Wohn- u. Schlafz. u. Kellereinrichtung, 8 Flaggen und Ver-schiedenes meistbietend versteigert.

Kaffee

Table with 2 columns: Brand names (Menado-Mischung, Erylon, Breanger, Reigherth, Java, Santos) and prices per pound.

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt Julius Schümichen

Schützenstrasse 5.

Rohtabake deutsche u. überseeische bis zu d. feinst. Qual. in Ballen sowie ausgewogen, offer. zu bill. Preis, die Spezialhandl. i. Cigarettab. Bruno Bonowitz, Leipzig, Johannisgasse 10.

Papiermützen, Scherzartikel empfiehlt Arth. Gasch, Burgstraße 25.

DirektanPrivate verkende gegen Nachnahme 2 Pfd. ca. 88 cm ung. Körperhoch. u. 1,20 2 Pfd. ca. 160 cm ung. Weite. u. 1,55 2 Pfd. ca. 70 cm bunt Warchent u. 1,55

Weisses Druckpapier in Bogen und Rollenresten hat billig abzugeben Buchdruckerei Tauchaer Str. 19/21.

Bein- Haut- u. Geschlechtsleiden ohne Berufsbürdung, gewissenhaft, discret Schmidt, Könlgsplatz 4, II. 9-1; 6-8.

Tachy Wiedmühlst. 25 lehrt Ducht. Hochsch. Sten. Buch Krapp. Wechsel. Maschsch. Hundsch. Kontorarb. Franz. Engl. 110M.

Käufe und Verkäufe. Gebr. Singer-Nähmaschinen von 15 Mk. an. Reparatur. u. Ersatzteile billig. Ullmerstr. 6. Original-Victoria. Lehrkurse in der modernen Kunststicker. H. Schubo, Veterstr. 34, im Hof.

Solide Familienartikel etc. v. leistungsf. fäh. Firma unt. Verschwiegenh. auf Abzahl. 1. bill. Preis. Off. unt. Gl. Kauf v. p. d. W.

Während seiner langen Krankheit gedacht und mir bei seinem Hinscheiden ihre Teilnahme bewiesen haben, ihm seinen Sarg so reich mit Blumen und Blumen schmücken, sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, sage ich meinen aufrichtigen Dank. - Besonderen Dank seinen lieben Sangesbrüdern für ihren erhabenden Gesang, sowie Herrn Dr. Vangerhans für seine anspornenden Bemühungen während seiner langen Krankheit.

Leipzig, am 1. Februar 1902. Die tieftrauernde Witwe Pauline verw. Hartmann nebst Hinterbliebenen.

Während seiner langen Krankheit gedacht und mir bei seinem Hinscheiden ihre Teilnahme bewiesen haben, ihm seinen Sarg so reich mit Blumen und Blumen schmücken, sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, sage ich meinen aufrichtigen Dank. - Besonderen Dank seinen lieben Sangesbrüdern für ihren erhabenden Gesang, sowie Herrn Dr. Vangerhans für seine anspornenden Bemühungen während seiner langen Krankheit.

Leipzig, am 1. Februar 1902. Die tieftrauernde Witwe Pauline verw. Hartmann nebst Hinterbliebenen.

Während seiner langen Krankheit gedacht und mir bei seinem Hinscheiden ihre Teilnahme bewiesen haben, ihm seinen Sarg so reich mit Blumen und Blumen schmücken, sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, sage ich meinen aufrichtigen Dank. - Besonderen Dank seinen lieben Sangesbrüdern für ihren erhabenden Gesang, sowie Herrn Dr. Vangerhans für seine anspornenden Bemühungen während seiner langen Krankheit.

Leipzig, am 1. Februar 1902. Die tieftrauernde Witwe Pauline verw. Hartmann nebst Hinterbliebenen.

Während seiner langen Krankheit gedacht und mir bei seinem Hinscheiden ihre Teilnahme bewiesen haben, ihm seinen Sarg so reich mit Blumen und Blumen schmücken, sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, sage ich meinen aufrichtigen Dank. - Besonderen Dank seinen lieben Sangesbrüdern für ihren erhabenden Gesang, sowie Herrn Dr. Vangerhans für seine anspornenden Bemühungen während seiner langen Krankheit.

Leipzig, am 1. Februar 1902. Die tieftrauernde Witwe Pauline verw. Hartmann nebst Hinterbliebenen.

Während seiner langen Krankheit gedacht und mir bei seinem Hinscheiden ihre Teilnahme bewiesen haben, ihm seinen Sarg so reich mit Blumen und Blumen schmücken, sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, sage ich meinen aufrichtigen Dank. - Besonderen Dank seinen lieben Sangesbrüdern für ihren erhabenden Gesang, sowie Herrn Dr. Vangerhans für seine anspornenden Bemühungen während seiner langen Krankheit.

Leipzig, am 1. Februar 1902. Die tieftrauernde Witwe Pauline verw. Hartmann nebst Hinterbliebenen.

Während seiner langen Krankheit gedacht und mir bei seinem Hinscheiden ihre Teilnahme bewiesen haben, ihm seinen Sarg so reich mit Blumen und Blumen schmücken, sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, sage ich meinen aufrichtigen Dank. - Besonderen Dank seinen lieben Sangesbrüdern für ihren erhabenden Gesang, sowie Herrn Dr. Vangerhans für seine anspornenden Bemühungen während seiner langen Krankheit.

Leipzig, am 1. Februar 1902. Die tieftrauernde Witwe Pauline verw. Hartmann nebst Hinterbliebenen.

„oder zur Verächtlichmachung über See nach dem Zolltarif“; 3. Absatz 3 der Ziffer 1 ist ganz zu streichen; 4. in Ziffer 5 hinter dem Worte „Mitverächtl.“ einzuschalten die Worte: „oder in ein reines Transfittlager (Ziffer 1 Abs. 2).“

Graf Schwerin begründet den Antrag in längerer Rede. Nebner betont, daß die Antragsteller nur die reine Art von Transfittlagern zulassen wollen, das sei vorteilhafter, als die jetzige Verschiedenartigkeit der gemischten Transfittlager. Ich hoffe, die Kommission steht ein, welche Vorteile damit geschaffen werden und nimmt unseren Antrag an.

Schahsekretär v. Thielmann wünscht, es würde zunächst nur über Abs. 1, § 9 diskutiert, damit nicht Verwirrung eintrete. (Die Kommission ist mit einem dementsprechenden Vorschlag des Vorsitzenden einverstanden.) Der Herr Antragsteller ist in seinen Ausführungen von einem geographisch zu engen Standpunkt ausgegangen. Nebner hebt die Schwankungen in der Mehrheit hinsichtlich dieser Frage in den letzten Tagen hervor. Vorher hatten mehrere Kommissionsmitglieder entgegengesetzte Vorschläge gemacht, jetzt haben sie den vorliegenden Antrag unterzeichnet. Der Schahsekretär dankt dem Grafen Schwerin für die Anerkennung, daß die Regierung in den §§ 9 und 10 des Gesetzes den in den letzten Jahren von konservativer Seite geäußerten Wünschen entgegengekommen sei. Nun möchten die Herren auch die Berücksichtigung der Interessen anderer Landesstellen anerkennen und berücksichtigen. Man könne die Transfittlager nicht nur auf den östlichen Teil Deutschlands beschränken.

Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen, Schrant, und der badische Bundesratsvertreter, Geheimrat Scherer, schließen sich in ihren Ausführungen an die des Schahsekretärs an. Der letztere Nebner ironisiert unter Heiterkeit der Kommission die im Antrag verteilten Bestimmungen der Agrarier. Er glaubt, den Nachweis geliefert zu haben, daß der Antrag nicht acceptabel sei. Die badische Regierung sei stets gegen die Beteiligung der gemischten Transfittlager eingetreten. Der sächsische Bundeskommissar teilt eine gleiche Erklärung ab.

Darauf vertagt sich die Kommission. Nächste Sitzung Dienstag, 4. Februar, vormittags 10 Uhr.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 31. Januar.

34. Sitzung der Zweiten Kammer.

Beginn vormittags 10 Uhr. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Gesetzgebungs-Deputation über den mittelfristigen Delkreis Nr. 25 vorgelegten Entwurfs eines Gesetzes über die Erhöhung der Gerichtsgeldern.

Der § 1 des Entwurfs lautet: „Die ... Gerichtsgebühren werden um 25 vom Hundert erhöht. Umfasst eine Kostenrechnung mehrere Gebühren, so tritt die Erhöhung bei der Gesamtsomme in u. i. w.“ Der Mehrertrag aus der Erhöhung der Gebühren wird auf jährlich 1 Million berechnet.

Auf Antrag des Richterstatters Abg. Rühlmorgen-Dresden wird die Vorlage ohne Debatte einstimmig angenommen. Montag 12 Uhr Petitionen. Dauer der Sitzung 7 Minuten.

Gerichtssaal.

Landgericht.

Leipzig, 30. Januar.

Billiger Buttereinkauf. Der am 6. Januar 1841 in Walkwitz geborene Butterhändler Hermann Käfer betreibt in genannter Ortschaft einen Butterhandel. Er bezieht die Butter in der Hauptsache aus der Dampfmolkerei in Mügeln. Es ist nun festgestellt worden, daß Käfer sich von dem Butterausgeber Krieg gegen Trinkgelder bei den Lieferungen, die er selbst abholte, mehr Butter geben ließ, als er bezahlte, und auf diese Weise die Molkerei in der Zeit vom 24. April bis 19. Juni v. J. um 240 Mk. schädigte. Nachdem Krieg fort war, suchte Käfer den neuen Butterausgeber Sch. zu den gleichen unreellen Manipulationen zu verleiten. Am 24. Juni verlangte Sch. 130 Pfund und bei der Bezahlung im Comptoir gab er nur 100 Pfund ab und empfing an. Sch. meldete später, daß 130 Pfund Butter erhalten habe und nun wurde ihm vom Geschäftsführer aufgegeben, auf die Bestechungsmanöver des einzugehen, um diesen zu fangen. Bei der Abholung der nächsten Lieferung am 3. Juli gab Sch. dem K. statt der von ihm verlangten 140 Pfund 145 Pfund Butter und darauf er-

hielt er von diesem mit den Worten: „Ihr Kerle braucht doch auch immer Geld!“ einen Thaler eingehändigelt. Es wurde nun gegen K. Anzeige erstattet. Er hat sich vor der dritten Strafkammer wegen Anstiftung zum Diebstahl, sowie wegen Fehlerei und Betrugs zu verantworten. Den Schaden von 210 Mark hat K. der Molkerei zurückerstattet. K. bestreitet, den Krieg zum Diebstahl angestiftet zu haben, auch habe er die mehr erhaltene Butter an K. immer bezahlt. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt, K. wegen gewerbmäßiger Fehlerei zu bestrafen. Das Gericht schließt sich dem Antrage des Staatsanwalts nicht an, sondern verurteilt den Angeklagten nur wegen einfacher Fehlerei (unter Wegfall der Anstiftung zum Diebstahl) und wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Wegen wesentlich falscher Anzeige und Beamtenbeleidigung stand vor der dritten Strafkammer die 38 Jahre alte Geschirrführerscheffrau Josephine Minna L. aus Böhlitz-Ehrenberg. Beim Schuttmann G. machte die Angeklagte am 7. Oktober die Anzeige, daß ihr aus dem Kinderwagen ein Sandtuch gestohlen worden sei und gab als vermeintliche Diebin die Saalnachbarin N. an. Der Schuttmann stellte bei dieser Recherche an, konnte aber nichts finden und kam auf Grund der Nachforschungen zur Ueberzeugung, daß die N. die Diebin nicht sei. Drei Tage nach der Anzeigerstattung machte G. der L. Mitteilung von dem Resultat. Am andern Tage ging die L. auf das Gemeindebureau und erzählte, daß sie nach dem Weggang des Schuttmanns aus ihrer Wohnung das Sandtuch unter dem Stuhl gefunden habe. Dies könne sie sich nur dadurch erklären, daß es G. bei der N. gefunden habe, sich von ihr bestechen ließ und es in ihrer Wohnung dann unter den Stuhl geworfen habe. Wenn gegen den Schuttmann keine Anzeige wegen Bestechung erfolge, werde sie sich an den Gendarm wenden. G. war dann in ihrer Wohnung, um sie dieserhalb zur Rede zu stellen. Da habe sie gesagt, daß ihr 4 1/2-jähriges Töchterchen gesehen habe, wie der Schuttmann das Sandtuch aus der Rocktasche gezogen und unter den Stuhl geworfen habe. Dies wiederholt sie auch in der heutigen Verhandlung, bestreitet aber, auf dem Gemeindebureau von Bestechung gesprochen zu haben; sie habe nur gesagt, G. müsse mit der N. unter einer Decke stecken. Die beiden Gemeindefreiber befanden als Zeugen, daß die L. die in der Anklage enthaltenen Aussagen gemacht habe. Der Schuttmann G. sagt, daß er bei der L. an der Thüre stehen geblieben sei, sich keine drei Minuten aufgehalten habe und daß der fragliche Stuhl etwa vier Meter weit von ihm entfernt stand. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten. Dem Schuttmann wird die Verurteilung zugesprochen, das Urteil auf Kosten der L. im Dorjanzeiger zu veröffentlichen.

glieder, die 39 Übungsstunden waren durchschnittlich von 9 Mitgliedern besucht. Nachdem die Bundesvertreter noch über die letzte Bundesversammlung Bericht erstattet hatten, wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt, aus dem Bunde auszutreten. Der Antrag wurde jedoch nach einer regen Debatte, an der sich u. a. ein Vorstandsmitglied vom Bunde beteiligte, mit großer Majorität abgelehnt. Ein Antrag, eine Abtheilung für Reidebung ins Leben zu rufen, wurde angenommen. Ein Vorschlag des Vorstandes, als Monatsbeitrag 25 Pf. für dieses Jahr zu erheben, wurde nicht anerkannt, vielmehr soll es bei dem Beitrag von 20 Pf. bleiben. Nach dem vom Vorstand ausgearbeiteten Haushaltsplan wurden der Sängervereinigung 120 Mk. als Beitrag gewährt, während der Abteilung für Stenographie 25 Mk. überwiesen wurden. Um die Bibliothek zu vergrößern, wurden die vom Vorstand geforderten 20 Mk. bewilligt. Als 1. Vorsitzender wurde Otto Meißner gewählt, als weitere Vorstandsmitglieder Herr. Staube, Reinhold, Käp, Otto Zwicker und Franz Diez. Als stellvertretende Vorstandsmitglieder Hob. Staube und Herr. Gebhardt. Als Revisoren wurden bestimmt Otto Käbner und Richard Zwicker. Nachdem noch einige Punkte der Tagesordnung der vorgeschrittenen Zeit halber zur nächsten Versammlung vertagt worden, erfolgte Schluss der mäßig besuchten Versammlung.

Eine öffentliche Versammlung der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter von Leipzig und Umgegend

tagte am 30. Januar im Köhlerschen Restaurant, um zu den letzten Vorkommnissen bei der Firma H. Bohne, Petroleum-Vereinsgeschäft in Böhlitz-Ehrenberg, Stellung zu nehmen. Nach den Ausführungen des Kollegen Fr. Schmitz hat Herr Bohne mehrere organisierte Kollegen, die bei ihm in Arbeit standen, entlassen. Im vorigen Jahre wurden die Kollegen D. und N. hiervon betroffen und kürzlich ist auch Kollege Eberhard entlassen worden und zwar, nachdem sich eine öffentliche Versammlung im Westen Leipzigs mit dem Arbeitsverhältnisse bei Herrn Bohne befaßt hatte. In letzter Zeit ist nun den organisierten Kollegen ein Schriftstück vorgelegt worden, worin ihnen zugemutet wird, sich zu verpflichten, bis 1. August d. J. bei Herrn Bohne in Arbeit zu bleiben. Gegen verpflichtungen des Herrn Bohne sind aber in diesem Schriftstück nicht enthalten. Eine Anzahl unserer Kollegen hat sich geweigert, dieses Schriftstück zu unterschreiben und deshalb hat Herr Bohne seine Arbeit mehr für sie. Wer nun auf der gesetzlichen Kündigungsfrist beharrt, den läßt zwar Herr B. noch vierzehn Tage arbeiten, er muß aber als Geschirrführer weiterarbeiten verrichten. Die Kautsch, die 100 Mk. Kautsch gestellt haben, während ihrer Kündigungszeit aber nicht zu ihren Kunden kommen können, um daselbst die noch restierenden Beträge einzulassieren, kommen dadurch leicht in die Lage, die ausstehenden Gelder einzubüßen. Als Geschäftsführer verweigert sich aber auch ihr Einkommen, denn als Kautsch erhalten sie vom Umsatz 1/3 Prozent der Einnahme und außerdem für jede zurückgekommene leere Kanne 1 Pf. Der Referent kritisierte dabei noch, daß Herr B. wohl versprochen habe, mit der Ortsverwaltung der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter zu verhandeln, jedoch nicht antretten gewesen sei. Eine Anzahl Nebner, die bei der Firma Bohne in Stellung gefunden hatten und noch stehen, ergänzten die Ausführungen des Referenten. Ein Geschirrführer, der in der in Blagowig abgehaltenen Versammlung alles Gute über Herrn Bohne zu erzählen wußte, soll wieder in Arbeit genommen worden sein. Es wurde auch der geringe Lohn der Befahrer bemängelt. Von der Firma waren zwei Vertreter in der Versammlung anwesend. Eine Resolution, in der die Handlungsweise des Herrn B. verurteilt wird, wurde einstimmig angenommen. Eine Kommission, bestehend aus einem Vertreter unserer Organisation, einem Vertreter des Leipziger Gewerkschaftsvereins und einem entlassenen Kollegen soll mit Herrn B. nochmals verhandeln und sofern die Unterhandlung abgelehnt wird, sollen weitere Schritte eingeleitet werden.

Vereine und Versammlungen.

Arbeiterverein Liebertowitz.

In der am 20. Januar stattgefundenen Generalversammlung berichtet der Vorsitzende über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Danach haben 10 Versammlungen, davon 6 mit Vorträgen, stattgefunden. Ueber Gemeinderatsfragen wurde in 8, über Schulvorstandsfragen in 8 Versammlungen Bericht erstattet. Die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr um 10 zurückgegangen und beträgt gegenwärtig 182. Ausgetreten sind 15 Mitglieder teils freiwillig, teils fortzugs halber. Ausgeschlossen mußten 2 Mitglieder werden, während uns 2 durch den Tod entlassen wurden. Eingetreten sind 9 Mitglieder. Bergnügen haben stattgefunden: 2 Abendunterhaltungen, 2 Kränzchen, das Sommerfest sowie ein Familienausflug. Im Durchschnitt waren die Versammlungen von 35 Mitgliedern pro Abend besucht. Die Bibliothek besteht aus 52 Bänden. Die Benutzung derselben war gegen die Vorjahre eine regere, indem 40 Bände ausgeliehen wurden. Nach dem Bericht des Kassierers beträgt die Einnahme für das zweite Halbjahr 334.99 Mk., der eine Ausgabe von 278.26 Mk. gegenübersteht; somit verbleibt ein Kassendbestand von 56.73 Mk. Aus dem Bericht des Obmannes der Sängervereinigung geht hervor, daß diese Abteilung zur Zeit 31 Sänger zählt; Übungsstunden haben 47 stattgefunden; dieselben waren durchschnittlich von 20 Sängern besucht. Die Abteilung für Stenographie zählt 11 Mit-

Aus der Partei.

Der Dr. Müllgenau, welcher bekanntlich wegen Unterschlagung von Parteigeldern zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden ist und mit einer Revision in letzter Instanz abgewiesen wurde, hat einen Vorwand gefunden, durch welchen er seine Bestrafung noch hinauschieben will. Gegen die Genossen Hädel und Lehmann hat er Strafanzeige wegen angeblichen Meineids, den dieselben als Zeugen in dem Prozeß wider ihn geleistet haben sollen, erstattet. Es mag dem Dr. Müllgenau durch solche Geschichten gelingen, eine Walgenfrist zu erwirken, weiter hat die Geschichte keine Bedeutung.

Gratis-Inserate für die Sonnabend-Nummer werden nur bis Freitag mittag angenommen.

Im Total-Ausverkauf Markt 13, I. der Ützenschen Wollenweberei vis-à-vis dem Rathaus

sind, so lange der Vorrat reicht, für die besonders geeignete Damen-Kleiderstoffe zu spottbilligen Preisen ausgelegt. — Wir empfehlen unter anderem:

Kammgarne	früher: 4.— 3.— 2.— 1.75 Mk.	✿	Alpaccas	früher: 5.50 4.50 3.— 2.— Mk.
	jetzt: 2.75 2.— 1.25 1.— Mk.			jetzt: 3.— 2.25 1.50 1.— Mk.
Cheviots	früher: 4.50 3.50 2.50 1.75 Mk.	✿	Mohairs	früher: 4.— 3.50 2.50 2.— Mk.
	jetzt: 3.— 2.50 1.50 1.— Mk.			jetzt: 2.— 1.75 1.50 1.— Mk.
Crepes	früher: 3.— 2.50 2.25 1.50 Mk.	✿	Fantasiestoffe	früher: 7.50 6.— 4.— 3.— Mk.
	jetzt: 2.— 1.75 1.50 1.— Mk.			jetzt: 2.50 2.— 1.75 1.25 Mk.

Auf Wollstoffreste gewähren wir trotz der enormen Preisreduzierung extra zehn Prozent Rabatt.

Riebeck-Biere sind rein u. gut

Der Ausstoss meines

Bock-Bieres

beginnt heute Sonnabend den 1. Februar.

Brauerei F. A. ULRICH, Leipzig.

Riebeck-Bock
Ausstoß 1. Februar 1902.

Die Verschrotung unseres
Bockbieres
beginnt heute Sonnabend den 1. Februar 1902.
Gedr. Thieme-Wiedtmarkter.

Der Ausstoss unseres

Bockbieres

beginnt

Donnerstag den 6. Februar a. r.

Brauerei C. W. Naumann, Aktiengesellschaft

Leipzig-Plagwitz.



Wenn Dich was „wurm“,
So wurm es wieder,
Wurm schlägt
Den größten Wurm nieder.

Bez. Sie ausdrückl. Wurms Magendoktor.
Vertreter Chr. Müller, Eisenbahnstr. 100

Bockbiermützen und Plakate

Kotillon-, Ball-, Masken- und Scherzartikel.

Größte Auswahl, billigste Preise. Extraaufertigung nach Wunsch.

M. Apian-Bennowitz, Stationers Hall

Markt 8, in Barthels Hof.

Gebrauchte Fahrräder billigst.
Sommerlatte, Waffendorfer Straße 18
20 Mk. Nebenverdienst täglich für
jeden leicht und anständig. Anfragen an
Industriewerke Roszbach, D. 205,
Pfalz (Rückmarke). [11061]

Anfertigung gut. Herren- und Damen-
garderobe zu bill. Preisen. Anzüge u. Heberzieher
werd. chem. gerein. u. geb. Repar. billig.
E. Ruderisch, Matthäikirchhof 24, H. II.
Damenkleider, Hüfen, Röcke, Mäntel, ja
neu, vert. bill. Frau Lory, Barfußg. 7, II., a. 30.

M. Kemski

6 Nürnberger Straße 6



- 1 neue Uhr-Geh. 1. Güte 75 Pfg.
- 1 neue Uhr-Kapsel . . . 10 Pfg.
- 1 neues Uhr-Glas . . . 10 Pfg.
- 1 neuer Uhr-Ring . . . 10 Pfg.
- 1 neuer Uhr-Zeiger . . . 10 Pfg.
- 1 neuer Uhr-Schlüssel . . . 5 Pfg.

Neue Uhren

in größter Auswahl, genau reguliert.

Abonnenten erhalten noch
10% Rabatt.

Abonnement-Monats-Garderobe
hochlegant, Winter-Überz., Anz., Röcke,
Jacken u. Westen, v. mod. Schnitt u. Stoff,
besonders für Starkbelebte. **M. Groß,**
Gaisstr. 31, Tuchhalle, Tr. B.

Polster-Möbel

Bettstellen u. Matratzen in nur solider
Arbeit empf. billigt Ernst Bärhold,
Lindenau, Josephstraße 47. [1872]
Aufpolstern von Möbeln sowie Zimmer-
Tapezieren schnell und billig.

Altes Gold

kaufte höchst. Preisen
Uhrmacher Bookor,
Markt. Steinweg 38.

956]

Konfirmanten-Stiefel

von 3 Mk. 50 Pfg. an.
Braune Schuhe und Stiefel
grösste Auswahl.



- Herren-Schaftstiefel, Handarbeit Mk. 5.00
- Herren-Stiefeletten, Handarbeit 4.50
- Herren-Promenadenschuhe, Handarbeit 3.50
- Herren-Abfahrerschuhe 2.25
- Turnschuhe 0.50
- Herren- und Damenpantoffeln Mk. 0.40 und 0.50
- Knaben-Stiefel 4.50
- Damen-Knopfstiefel, englisch 6.-
- Damen-Leberstiefel 4.50
- Damen-Promenadenschuhe 2.50
- Damen-Hauschuhe 1.50
- Mädchen-Knopfstiefel 2.-
- Kinderschuhe 0.48
- Kellner-Schuhe, Seitengug und Ledlappen 3.50

Seit 30 Jahren berücht durch große
Haltbarkeit, Eleganz und gute Passform.

N. Herz.

Nur Reichsstrasse
No. 19.

Bitte recht genau auf Firma und No. 19 zu achten.

Neuheit für Raucher!

Von ärztlichen Autoritäten als die
bestexistierende

Gesundheits-Pfeife

anerkannt und empfohlen.

Gebrüder Rauh

Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges
Gräfrath bei Solingen.

Nr. 30887. Kurze Gesundheitspfeife, Weichselrohr,
mit Aluminium-Trodenraucher, geschützter Bräun-
kopf mit Nickelbeschlag, glatter Bräunabzug, Horn-
spitze, ganze Länge ca. 26 cm per Stück Mk. 2,70
franco, 2 Buchstaben in den Nickelbeschlag ein-
stochen kostet Mk. 0.15 extra. [10857]

Sollte vorstehendes Muster nicht gefallen, so
bitten wir nach unserem Katalog zu wählen, welcher
eine große Auswahl von Pfeifen enthält.

Versand gegen Nachnahme
oder Vorherrensung des Betrages.
Garantioschein.

Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst
um, oder zahlen das Geld zurück.

Unsonst und portofrei

versenden wir an jedermann unsere neuesten
Illustrierten Pracht-Katalog mit über 2000 Ab-
bildungen von Solinger Stahlwaren, Lederwaren,
Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgegenständen,
Uhren, Uhrketten, Musikwaren, Pfeifen, Cigarren,
Cigarrenspitzen und sonstigen vielen Neuheiten.

Wir bitten, genau auf unsere Firma u. Fabrikmarke zu achten!



Achtung, Frauen!

Zwei öffentliche Versammlungen

Dienstag den 4. Februar
abends 7/9 Uhr
im Felsenkeller, L.-Plagwitz

Mittwoch den 5. Februar
abends 7/9 Uhr
im Pantheon, Dresdener Str.

Tagesordnung:
Frauenarbeit und Gewerkschaftsorganisation.
Referentin in beiden Versammlungen:
Frau Klara Zetkin aus Stuttgart.
Nach dem Vortrag Diskussion. Jedermann hat Zutritt.
Die Versammlungen werden pünktlich 7/9 Uhr eröffnet.
Bahlreichen Besuch erwartet
des Vereins für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse.

Schneider!

Montag den 3. Februar abends 8 1/2 Uhr
Grosse
Oeffentl. Versammlung
in der Flora, Windmühlenstraße.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Verhandlungen auf der 14. Jahreskonferenz. 2. Bericht der Generalversammlungsvorsteher der Ortskrankenkasse. 3. Die Ignorierung des Gewerkschaftsbeschlusses durch den Vorstand der Schneiderinnung und Stellungnahme dazu. 4. Nachwahl eines Gewerkschaftsleiters. 5. Gewerkschaftliches. [931]
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen in dieser Versammlung zu erscheinen.
Die statistischen Karten für den Monat Januar sind mitzubringen.
Der Buchdruck-Kursus beginnt Sonntag den 2. Februar 2 Uhr nachmittags.
D. A.

Achtung, Töpfer u. Ofensetzer!

Dienstag den 4. Februar abends 8 Uhr
Oeffentliche Versammlung
in der Flora, Windmühlenstraße.

Tagesordnung: 1. Die Ursachen des Rückganges in unserem Gewerbe und wie sie demselben wieder aufzuheben. 2. Gewerkschaftliches. [930]
Um recht zahlreichen Erscheinen bittet
D. V.

Unterstützungsverein der Metallarbeiter f. Leipzig u. Umg.

Sonntag den 9. Februar nachmittags 2 1/2 Uhr
General-Versammlung
im Restaurant Mariengarten, Karlstraße.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, Gutachten der Revisoren. 2. Vereinsangelegenheiten, Anträge. 3. Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Revisoren. [955]
D. V.

Central-Verband der Handlungsgehilfen und Gehilfen Deutschlands (Bez. Leipzig)

Dienstag den 11. Februar (Fastnacht)

Grosses Wintervergnügen
im großen Saale des Etablissement **Felsenkeller**
(L.-Plagwitz, Karl Heine-Straße). [930]

Konzert ausgeführt von der Freien Musikervereinigung (Dir. Herr Schöne) sowie der Sängerabteilung des Fortbildungsvorvereins L.-West, St. Kleinschöcher (Dir. Herr Paul Widmel).

Einlass 7/8 Uhr. **Nachdem: Ball.** Anfang 7/9 Uhr.
Programme sind für 25 Pfa. an der Kasse und beim Kollegen Schladitz, Konsumverein L.-Plagwitz, Comptoir, zu haben. Das Festkomitee.

Gesangsklub Rückwärts, Crostewitz.

Sonntag den 2. Februar 1902 [974]

Grosser Kappenball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Restaurant Mönchshof, L.-Gohlis

Obere Georgstr. 21.
Gelehrten Gewerkschaften u. Vereinen empfehle meine freundl. Räume zu Versammlungen u. Festlichkeiten. Gütigstgelegte Blase u. Kräft. Mittagstisch. J. Kozmarok

Bockbier-Fest

Montag den 3. Februar 1902 bei **O. Müller, Möckern.**

Wahren, Gasthof zum alten Fritz.
Sonntag den 2. Februar Grosses Kulmbacher Bockbierfest
mit humoristischen Vorträgen.
Um zahlreichen Besuch bittet [985] **Fritz Wohlfahrt.**

Birkenschlösschen, Wahren.

Morgen Sonntag
Grosse öffentliche Ballmusik
wobei die ersten vier Tänzerpaare, welche um 4 Uhr den ersten Tanz tanzen, für den ganzen Abend das Tanzen frei haben.
Es ladet ergebenst ein [999] **Gust. Siebert.**

Sängerabteilung Thonberg.
Sonntag 7/2 Uhr [979]
Rondellplatz Friedhof (Faubogenweg)
Pflichtstunden.

Billards, neue u. gebrauchte Bälle, Cueens, Tische u. Leder
A. Immisch, Gumboldstr. 7.

Buchhandlung Arth. Gasch
fest Burgstr. 25 (neben b. Thür. Hof).
Reich ausgestattetes Lager

billiger Geschenklitteratur
Postkarten-Alboms etc.
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

1 neues nussb.-fourn. Verilfow bill. zu verk. Kleinschöcher, Lüttenstr. 9, III. r.
Gehr. Kleiderschr., Pilsch-Ottom., Bettst. m. M. Spottb. Einb., Gutmuthsstr. 31, S.I.I.
1 Komm., Bettst. m. Matr., Köhenschr. bill. zu verk. Plagwitz, Mühlenstr. 31, I. W.
1 Brautbett, extra groß, je 2 Kissen, Bettstelle m. roter Matr. bill. u. v. Weststr. 32, IV. I.
Gebrauchte Bettstelle billig zu verk. Lindenau, Marienstr. 26, v. I.

Deckb., Unterb., Kopfkissen, zus. 18 Mk., horroch. Bett f. 18 Mk. sofort zu verk. [986]
Lindenau, Markt 17, Treppe A, 1. Etage.
2 geb. Bettstellen m. Matr. bill. zu verk. Schleißh., Köhnerstr. 70, III. I.
Bettstelle mit Matratze, neu, billig zu verkaufen: St. Moritzstr. 17, II. r.
Einige Nachsch. Möbel billig zu verk. Köhnerstr. 16, III. I.

Ein Kinderwagen zu verkaufen
Schleißh., Köhnerstr. 16, III. I.
Guterhaltener Kinderwagen zu verk. Volkmarzdorf, Lüttenstr. 42, II. W.

Z.-Tauben a. einz. u. 1-4 Fühner zu verk. Köhnerstr. 39, III. I.

1 Heubauer m. 10 Ruchbauern f. Kan. Bdg. bill. u. v. Connewitz, Meusdorf, Str. 51, I. r.
Fed. u. Zwangsbaue, Regal m. 42 Fäch. bill. u. v. Selterb., Eisenbahnstr. 142, II. W.
Schöner großer Vogelbauer billig zu verk. Lindenau, Gutmuthsstr. 41, IV. r.
Ganz große Mehlwürmer zu verkauf. Plagwitz, Weihenfelder Str. 26, pt.
S.-Nähmasch., garant. gut, neu, f. 20.4 zu verk. Reudnitz, Gemeindestr. 5, S. II.
1 fast neue Singernähm. pickow. u. verk. Volkmarzdorf, Konradstr. 43, pt. r.
Kanarienh., Weibchen, mit u. ohne Krone, zu verk. Schleißh., Dimpfelfstr. 33, IV. W.
Hochof. Harzer Kanarienh. u. Weibchen bill. u. v. Reudnitz, Konstantinstr. 12, IV. r.

300 Kanarienh. u. Weibch., gute Buchs. vögel, u. v. Volkmarzdorf, Krdstr. 58, I. r.

Kanarienh. Weibchen zu verkaufen
Lindenau, Gutmuthsstr. 38, III. r.

4 Kanarienh. Weibchen u. Heubauer billig zu verkaufen Payerische Str. 39, S. III. r.

Kanarienh. Weibchen zu verkaufen
Reudnitz, Untere Münsterstr. 2, pt. I.
Gohl. u. Kilingkoller, gute Deckb., hat noch abzug. Kleinschöcher, Reue Str. 9.

Kanarienh., Gohl. u. Knorroll, u. Weibch. gut Buchst. Klisch., Klingenstr. 47, Schäfer.
Begei. gefütterte Mehlwürmer zu verk. Kochstr. 20, III. r.

Speisekartoffeln, mehrl. u. wohlchmeckend, 7 Pfd. 15 S., Str. 1.30.4, zu verk. Volkmarzdorf, Ewaldstr. 30.

Zu ein. Drehbank sind 700-1000 Sp. Hochg. gußeiste u. v. Selterb., Baumgassestr. 1.

Schöner Garten zu verk. Nähmaschine zu kauf. gel. Wahren, Bahnhofstr. 28, III. r.

Regulator mit Schlagwerk billig zu verk. Selterb., Schützenhausstr. 19, II. I.
Unterh. Grad u. Weite, pass. f. gr. Fig., billig zu verk. Leopoldstr. 15, v. r.
Fast neue Platte billig zu verkaufen Volkmarzdorf, Konradstr. 45, III. W.
2 Bände Neue Zeit, ungeb., Jahrg. 1892 u. 1895, 96, zu verk. Köhnerstr. 40, S. pt. W.
Gut. Silber m. Krone u. 100 Not. billig zu verk. Kleinsch., Plagwitz Str. 3, pt. r.
Eine gute Geige mit Krallen billig zu verk. Reustadt, Sudwigstr. 47, II. I.

Deutsches Haus zu Lindenthal.

Morgen Sonntag: Große öffentliche Ballmusik.
Mit herzlichem Gruß ladet alle freundlichst ein **Hoppen Hermann.**

Gasthof zum goldenen Löwen

Entritzsch, Deltzacher Strasse 158.
Sonntag den 2. Februar Bockbierauschank
Mühen und Nettich gratis.
Hierzu ladet freundlichst ein [944] **Julius Stranz.**

Gasthof Hartmannsdorf

Sonntag den 2. Februar 1902
Oeffentliche Ballmusik.
Mittwoch den 5. Februar 1902

Grosses humorist. Konzert

ausgeführt vom L.-Gohliser Musik-Orchester W. Vedmann.
Sonntag den 9. Februar 1902
Grosses Bockbier-Fest und Familien-Abend.
Hierzu ladet ergebenst ein [983] **P. Zechendorf.**

Gasthof und Obstweinschänke, Knautkleeberg.

Morgen Sonntag: Grosses Bockbierfest. 10 Uhr Festkonzert.
Mühen gratis, Kaffee u. Branntwein hochsein. Es ladet freundlichst ein **Fr. Heyne.**
NB. Sage allen Maskenballbesuchern noch meinen besten Dank für die überaus zahlreiche Beteiligung. [945]

Leutzsch, alter Gasthof

Morgen Sonntag den 2. Februar Grosses öffentl. Ballfest.
Freitag den 7. Februar **Gala-Volks-Maskenball.**
[946] Ununterbrochen Konzert und Ball von 2 Musikchören.
Prämierung der 3 schönsten Damenmasken, der originellsten Herrenmaske und der originellsten Damenmaske. 5 Baarpreise. 1. Preis 30 Mk.
Vorzugskarten sind am Büfett zu haben. Damenmasken haben freien Zutritt.



Möbel
einzelne Gegenstände sowie
ganze
Wohnungs-Einrichtungen
auf
Credit
billiger wie überall.
J. Jttmann
Johannisplatz 4 u. 5
Erste Etage.
Abzahlung ganz nach Wunsch d. Käufers.
Wagen ohne Firma.

Einzig in seiner Art.

Ortskrankenkasse.

Ein neues vollständiges Verzeichnis der Herren Ärzte, Zahnärzte, der Apotheken, Krankenz- und Badeanstalten, Badaufgisten und Optiker der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend ist erschienen und liegen Exemplare bei der Kassenverwaltung und den Meldestellen zur Empfangnahme bereit.
Leipzig, den 1. Februar 1902.
Die Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.
Richard Braun
stellvertretender Vorsitzender.

Pantheon.

Morgen sowie jeden Freitag und Sonntag
Grosse Ballmusik.
 Gleichzeitig empfehle geehrten Vereinen u. Gewerkschaften zu großen u. kleinen Versammlungen sowie Festlichkeiten meine Vokalitäten. Für gute Speisen u. Getränke ist stets bestens geforgt. **Niedel Gustav.**

Gosenthal

Dufourstrasse 36
 Gattehede Advokatur, der elektr. Strahlend.
Morgen Sonntag: Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein **H. Hoyer.**

Kreuzstrasse 14. **Thüringer Dorfschmiede.** Ecke Blumengasse.
Morgen Sonntag: Grosse öffentliche Ballmusik.
 Ergebenst **H. Made.**

Flora. Ballmusik.

Mittelfstr. Nr. 11 **Römischer Hof** Ecke Tauchstr.
 Neu renoviert! Telefon Nr. 4992. **Morgen Sonntag** Neu renoviert!
Grosse öffentliche Ballmusik.
 Musik ausgeführt von der neuen Hauskapelle Direktor Karl Mloglitz. Empfehle den geehrten Vereinen und Gesellschaften meine freundlichen Vokalitäten sowie meinen Saal zur Abhaltung von Versammlungen und Privat-Festlichkeiten jeder Art zur gefälligen Benutzung. (4674) Hierzu ladet ergebenst ein **H. Thieme.**

Gastwirtschaft v. Fritz Kassler

Tauchaer Strasse 24.
 Empfehle meine geräumigen Lokalitäten. ff. Bürgerlichen Mittagstisch, früh und abends Stamm bis 1/2 Uhr. ff. Voger- und Lagerische Biere. (14183) Jeden Sonnabend Schweinsknochen und Röhre. Separates Vereinszimmer zur gefälligen Benutzung. Hochachtungsvoll **Fritz Kassler.**

Zwenkauer Bierhallen, Inh. Fr. Sauerbier

Tauchaer Strasse Nr. 21
 empfiehlt seinen bürgerlichen Mittagstisch inkl. Bier 58 Pfg. ff. Lagerbier aus der Dampfbrauerei Zwenkau, Mulnbach, Wöschhof, Wöse etc. (9085) Spezialität: Jeden Freitag Thüringer Röhre. Sonnabends Schweinsknochen. Warme Küche bis 6 nachts halb 2 Uhr.

Crostitzer Bierhalle „Kleiner Krystallpalast“

Karlstraße 2 Albert Fritzsche Karlstraße 2.
 Weinen kräftigen Mittagstisch sowie früh und abends Stamm halte bestens empfohlen. Sonnabends Schweinsknochen, Sonntags Speckfischen. Vorzügliches Grottlager Lagerbier und echt Gulmbacher. (4876)

Burghof, Burgstr. 14.

Morgen Sonntag und folgende Tage
Grosses Bockbierfest und humorist. Doppel-Konzert.
 Kapelle Sterzelino. (708) **G. Geogr.**

Fürstenhalle, Markthallenstrasse 6.

Sonntag den 2. Februar 1902 und folgende Tage
Grosses Bockbierfest mit humoristischen Vorträgen.

Kühns Kulmbacher Bierstube

34 Reichsstrasse 34.
 Heute und so lange der Stoff reicht
Grosses Bockbier-Fest mit ununterbrochenem Konzert der Kapelle Sterzelino.

Automaten-Restaurant

Hainstrasse 26.
 Sehenswert! Ausgestellt sind grossartige Kunstwerke. Heute und folgende Tage
Grosses Bockbier-Fest.
 ff. Hockwürstchen. Sämtliche Automaten sind im Betrieb. Ergebenst ladet ein **R. Streubel.**

Kaiser-Keller

Hainstrasse 19. Inh.: F. Hornig.
 Historisch sehenswertes bürgerliches Verkehrslokal. echte Spezialgerichte zu kleinen Preisen. — Echte Kulmbacher Biere.

Stadt Schneeberg, Südstrasse 68.

ff. Zwenkauer Lagerbier. Mittagstisch 40 Pfg. sowie jeden Sonnabend Schweinsknochen. Achtungsvoll **Max Gaterkorn.**

Restaurant zur Rudelsburg

Brandenburgerstrasse 45.
 Empfehle meine freundlichen Lokalitäten mit Gesellschaftszimmer und Kegelbahn. Speisen und Getränke in bekannter Güte. ff. Naumannsches Lagerbier, Antubacher von Rauh. Jeden Sonnabend Schweinsknochen. (165) Hochachtungsvoll **Aug. Schwitzer.**

Zum Lohgerber

Gerberstrasse. Inh.: Bernh. Döhme.
 Heute und folgende Tage **Grosses Bockbierfest.** ff. Harenbock. Konzert ausgeführt von der Jägerkapelle. Bockwürstchen. (928) **Reitliche gratis.**

Windmühlentr. 26
 Pillars Schirmfabrik
 Windmühlentr. 26
Regen- und Sonnenschirme von 1-30 Mark.
Spazierstöcke von 10 Pfg. bis 25 Mark.
 Auf Reparaturen und Gefüge kann gewartet werden! (6840) **Sunte Seidenreste billig.**

En gros. En détail.
 Silber-Kränze
 Bouquets, Blumenkörbe zu Silberhochzeiten in allen Preislagen. **Ballblumen etc.**
Oscar Jope
 Detail-Verkauf: Markt, Rathaus.

24 Nifolaistr. 24.
 Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
Total-Ausverkauf
 bei sämtlichen Einrichtungsgegenständen, bestehend in Germanischer, Sardinischer, Garbischer, Persischer, Sibirischer, bunter Seidenstoffe, Sameten, Gobelinen, Grottblenden, Sticherstoffen, neuen und bunten Zeichnenstoffen, Tischdecken, Gerichten, abendlichen, Gemälden, Silber, Sardinischer, Sardinischer u. f. w. unter Selbstkostenpreis.
 Partiewarengeschäft **Th. Einsiedler**
 24 Nikolaistrasse 24. Günstigste Einkaufsquelle für Käufer! (708)

Vorzäger dieser Annonce erhalten 5 Prozent Extra-Rabatt, darum **ausschneiden.**



Blitz-Putz-Extrakt
Blitz-Putz-Seife
Blitz-Wichse
 Glanzstärke, Waschlau, Lederfett, ff. parfüm. Haarpomade etc. mit Schutzmarke „Blitz“ in empfehlende Erinnerung. (1585)

Trinckler & Co.
 Leipzig
 bringen ihre rühmlichst bekannten und allseitig bewährten Spezialitäten:
Blitz-Putz-Extrakt
Blitz-Putz-Seife
Blitz-Wichse
 Glanzstärke, Waschlau, Lederfett, ff. parfüm. Haarpomade etc. mit Schutzmarke „Blitz“ in empfehlende Erinnerung. (1585)

Leistungsmarken
Rabattmarken
Kaufstempel
 sowie alle Druckarbeiten in Buch- und Steindruck liefert sauber und preiswert **Konrad Müller** Schönefeld, Leipzig.
 Industrielle Preislisten gratis!

Aufpolieren Sofas v. G. W. an **Matr. „3“**
Rich. Arnolds Möbelhallen
 Leipzig-Neuschneeberg, Eisenbahnstr. 68.

Restaur. Deutscher Sport

Ecke Mähmannstrasse u. Brandenburgerstrasse 2.
 Empfehle meine freundlichen und geräumigen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. ff. Getränke, gute Küche, kräftigen, bürgerlichen Mittagstisch sowie jeden Sonnabend Schweinsknochen.
Sonnabends und Sonntags grosses Freikonzert.
 Bringt gleichzeitig mein großes Gesellschaftszimmer, 30-40 Personen fassend, in freundliche Erinnerung. (5427) **Ernst Helbig.**

Grosszschocher Gasthof Stadt Leipzig Hauptstrasse.

Sonnabend den 1., Sonntag den 2. und Montag den 3. Februar
Bockbier-Ausschank aus der Brauerei von F. A. Ulrich verbunden mit Familienkonzert, unter Leitung des Herrn Sterzelino. Hierzu ladet freundlichst ein (942) **Fritz Mothes.**

Hotel de Saxe

Klostergasse 9 und Promenade.
 Täglich Konzerte des Wiener Damen-Orchesters.
 Direktion: E. Beltkewicz.
 7 junge schöne Damen, 2 Herren. 7 junge schöne Damen, 2 Herren
 Sonntags 2 Konzerte 4 bis 7 u. 8 bis 11 Uhr. Anfang Wochentags 1/8 Uhr
 Programm 20 Pfg. (981) **G. Hübner.**

Stadt Hannover

H. Rödderitzsch, Seeburgstrasse 25-27.
 Empfehle den geehrten Gewerkschaften meine Lokalitäten, Vereinszimmer u. Saal von 20 bis 300 Personen fassend. Vorzügliche Küche, beste Biere, Saubere Betten
 Sonntag den 2. Februar abends 7 Uhr im Saal
Unterhaltungs-Musik.

Restaurant Antonstrasse 20.

Heute und morgen **Bockbier-Feste.** (972)
H. Bock von F. A. Ulrich. Ergebenst **Herm. Simon.**

Thalschänke Thalstrasse.

Heute und folgende Tage
Grosses Bockbier-Fest.
 Es ladet ergebenst ein (989) **R. Salzmann.**

Felsenkeller

*** L.-Plagwitz.
 Morgen Sonntag den 2. Februar
Grosses Doppel-Konzert
 von den Leipziger Sängern aus dem Krystallpalast und der Kapelle Günther Coblenz. (927)
Nach dem Konzert BALL.
 Vorzugskarten gültig. Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pfg.
 Dienstag den 4. Februar 1902
Grosser öffentl. Maskenball.
 12 wertvolle Prämien. (915) **Willh. Canitz.**

August Knauths Bierstube, Plagwitz

Braustrasse Nr. 12. (9151)
 Bringt einer geehrten Nachbarschaft, allen Freunden und Bekannten mein Restaurant in empfehlende Erinnerung. Speisen und Getränke in bekannter Güte. — Um gütigen Zuspruch bittet **Knauths August.**

Plagwitzer Spitze.

Allen werthen Gästen, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich das bisher von Herrn Emil Baldauf bewirtschaftete
Restaurant zur Plagwitzer Spitze
 L.-Plagwitz, Nonnenstrasse 58 (794)
 käuflich übernommen habe.
 Indem ich bestrebt sein werde, stets für gute Speisen und Getränke zu sorgen und meinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, bitte ich, durch allseitigen Besuch die meinem Vorgänger zu teil gewordene Unterstützung auch auf mich übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll **Johannes Pröhl.**

Ritterschlösschen zu Barneck.

Morgen Sonntag; Große öffentliche Ballmusik.
 • Jeden Sonnabend Schweinsknochen. •
 Hierzu ladet alle ergebenst ein (9548) **A. Schäfer.**

Zum hölzernen Schimmel.

Lindenau, Löhnerer Straße 1. (485)
 Empfehle meine freundl. Lokalitäten dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Gute Küche, hochfeine Biere. Zwei Gesellschaftszimmer für 40 u. 70 Personen
 Jeden Sonnabend Schweinsknochen. Ergebenst **Otto Pohle.**

Erholung, Lindenau,

Löhnerer und Gögstrassen-Ecke.
 Empfehle meine geräumigen, der Neuzeit entsprechenden Lokalitäten einer freundlichen Beachtung. Zum Ausschank bringe das beliebte **Naumannsche Lagerbier** und **echt Bayerisch** von Angermann in Antubach.
 Kräftigen Mittagstisch. Jeden Sonnabend Schweinsknochen.
 Mein geräumiges Lokal ist nach Mittwoch und Donnerstag frei. (9984) Hochachtungsvoll **Willh. Elmert.**

Erholung, Knauthain.

Sonntag den 2. Februar **Pfannkuchenschmaus**, verbunden mit **Bockbierfest.** Für einen genussreichen Abend sorgt der beliebte Gesangschor **Humorist H. A. Heine** aus Leipzig. (917) Es ladet freundlichst ein **W. Knust.**

Albertgarten.

Sonntag (im festlich decorierten Saal) 1/4 Uhr:
Großes Gala-Saalfest des Allgem. Radfahrer-Verein Leipzig mit Ball bis 2 Uhr.
 Entree 80 Pfg. Im Vorverkauf (im Restaurant) und auf Passpartouts 20 Pfg. — Gäste willkommen!
Montag (Sowie jeden Sonntag): **Großes humoristisches Konzert der Leipziger Sänger**
 aus dem Krystallpalast und **BALL.** Anfang 8 Uhr. Entree 80 Pfg. Karten gültig.
 H. Rosemann.



Thüringer Hof

Leipzig-Volkmarisdorf, am Markt.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **Grosse öffentl. Ballmusik.**
 Täglich Konzert von der Damenkapelle **Carmencita.** Neu!
 Sonntag von 11—1 Uhr großes **Frühstücken-Konzert.**
 Hierzu ladet ergebenst ein **W. Grau.**
Montag den 10. Febr. Grosser Gala-Maskenball.

Drei Mohren, L.-Anger.

Morgen Sonntag
Große öffentliche Ballmusik.
 Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei!
 Geehrten Gesellschaften und Vereinen empfehle meinen großen und kleinen Saal zu Festlichkeiten jeder Art.
G. Seifert.

Grüne Schenke, L.-Anger

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Öffentliche Ballmusik.
 Ergebnis K. Zennar, fr. Friedrichshallen, Connewitz.
844]

Fortuna, Neschönefeld

Ecke Klara- und Friedrichstrasse.
 Morgen Sonntag
Öffentl. Ballmusik.
924] Der Saal ist herrlich decoriert.

Restaurant A. Schöder

Rendnitz, Kronprinzstrasse 6. **993]**
 Sonnabend u. Sonntag: **Erster Anstich des Bock-Bieres.**
 Achtungsvoll **A. Schöder.**

Schweizerhaus Rendnitz, Sächs. Hof

Gesellschaftszimmer bis zu 150 Personen.
 Montag:
Kegelbahn frei.
 Morgen Sonntag
Große öffentliche Ballmusik.
 Entree frei. Entree frei.
 Ergebnis ladet ein **H. Seidel.**
11967]

Frankes Salon, Schönefeld.

Morgen Sonntag
Grosse Ball-Musik bel freiem Eintritt
 verbunden mit Preislängen. Sonnabend den 8. Februar: **Leipziger Sänger** aus dem Krystallpalast Herren Bischoff, Jentsch, Seidel, Klein u. f. w.
 Achtungsvoll **Ernst Franke.**
987]

Neuer Gasthof Paunsdorf.

Schönstes u. größtes Stablfestiment der Gegend. — Telefon 1531.
 Legter Zug ab Paunsdorf-Leipzig 12,8 Min. **774]**
Nächsten Sonntag den 2. Februar 1902
Grosse öffentliche Ball-Musik.
 Von 4—5 Uhr Tanzen frei, 9—10 Uhr Neue Heberaufungen.
 1/2, 10 Uhr noch nie dagewesen: **Wiener Würstchen-Polonaise!** Alle daran Beteiligten erhalten ff. Wiener und Bröden gratis!
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **A. Wenger.**
 Freitag den 7. Februar **Grosses öffentliches Masken-Kostümfest.**

Alter Gasthof, Paunsdorf

Sonntag den 2. Februar 1902
Grosse öffentliche Ball-Musik.
 Noch nie dagewesen:
1/2, 10 Uhr: Gr Wiener-Würstchen-Polonaise.
 Alle daran Beteiligten erhalten ein Paar ff. warme Würstchen mit Bröden gratis!
 Polonaise mit darauffolgendem Walzer ist auch gratis.
 Unbekannte schnelle Musik. Unbekannte schnelle Musik.
 Für selbstgebackenen Pfannkuchen sowie Speisen u. Getränke ist prompt geforgt.
 Achtungsvoll **Otto Kirchhof.**
912]
Anstich von Lager- und Bayerisch Bock.

Zweiandorf, Gasthof

Besitzer: **B. Petzold.**
 Morgen Sonntag von 4 Uhr an:
Öffentliche Ballmusik.
Schwarzes Ross, Liebertwolkwitz.
 Morgen Starkbesetzte Ballmusik. ff. Speisen u. Getränke wie bekannt.
 Sonntag. Es ladet ergebenst ein **Ernst Richter.**
4432]

Gautzsch, Restaurant zur Börse.

Morgen Sonntag den 2. Februar
Grosses Preisskaten. Anfang 8 Uhr. 3 Uhr.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Paul Rühle.**
929]

Thüringer Hof, Gautzsch.

Inhaber: **Ad. Schierz.**
 Allen Vereinen und Gewerkschaften empfehle meine freundl. Lokaltäten mit Gesellschaftssaal, ff. Speisen und Getränke. Achtungsvoll **D. O.**
991]

Alle nach Dölitz!
 Wo ist der Reiter?
 Augenwehmer Aufenthalt.
Morgen Sonntag Konzert und Ball. Anfang 1/4 Uhr.
 Für gute Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung ist gesorgt.
 ff. selbstgebackenen Kuchen. — Bestaunteste Dömitzer Gose.
 Jeden Montag warmen Schinken. Hochachtungsvoll **B. Kühn.**

Willkommen in Rühls Gasthof, Markkleeberg.

Restaurant R. Jäger **Veteranenhalle, Connewitz.**
 Empfehle meine Lokaltäten sowie gute Speisen und Getränke. — Heute Sonnabend und folgende Tage **Anstich des beliebten Zwenkauer Bockbierers.** Bockwürstchen. Rettich gratis.
 Achtungsvoll **D. O.**
990]
Restaurant zur Erholung, Ecke Süd- u. Fichtestrasse.
 Freunde und Bekannte verzeiht den armen Wirt nicht. Jeden Sonntag früh als Specialität Spektakel ohne Griefen. **992]**

Schloss Lindenfels

*** **L.-Lindenau, Karl Heine-Strasse.**
 Morgen von 4 Uhr ab: **Konzert** ausgeführt vom Neuen Leipziger Konzertorchester unter persönlicher Leitung des Herrn Direktor Braun.
Nachdem Grosser Ball.
 Ergebnis ladet ein **Max Nohe.**
Sonntag den 9. Febr.: Auftreten der Leipziger Sänger.
1000]

Deutsches Haus

Leipzig-Lindenau.
Morgen Sonntag Grosse Ballmusik.
 Anfang 1/4 Uhr. Entree 15 Pfg. Tanzaccord 1 Mt.
O. Klinger.
Montag den 10. Februar Grosser Volks-Maskenball.
926]

Goldener Adler

Lindenau, Angerstrasse.
 Sonntag den 2. Februar 1902
Großes Winter-Vergnügen der Freien Gartenvereinigung L.-Lindenau.
 Einlass 5 Uhr.
Sonntag den 9. Februar 1902
Großes Winter-Vergnügen des Verbandes der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter.
 Einlass 1/2 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. **Fr. Ludley.**
 Es ladet hierzu ergebenst ein **932]**

Stadt Lützen, Leipzig-Lindenau

Lützenstrasse 85.
 Sonntag den 2. Februar **Ballmusik.** Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet ein **Rudolf Neuhold.**
 Empfehle gedrehten Vereinen und Gesellschaften meinen Saal, Garten und veget. Gärten zu Sommerfesten. **D. O.**
948]

Restaurant Stadt Schwarzenberg

L.-Lindenau, Ecke Aurelienstrasse und Morsburger Str.
 Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. Februar
Grosses Bockbierfest.
 Hierzu ladet ergebenst ein **F. Bretschneider.**
953]

Thüringer Hof, Plagwitz, vis-a-vis

Morgen Sonntag **Grosses Bockbierfest** verbunden mit komischen Vorträgen. — Gute Speisen und Getränke. — Schnelle Bedienung durch den Oberkellner Tasse. **Ergebnis Reinhold Engemann.**
950]

Restaurant zur Börse, L.-Kleinzschocher

Ecke Rudolf- und Gustav Wolff-Strasse.
 Jeden Sonnabend **Schweinsknochen** sowie von abends 11 Uhr ab **Spektakel.** ff. Rammannisches Lagerbier. Achtungsvoll **G. Förkel.**
959]

Rothenburger Erker, Täglich: Konzert

L.-Kleinzschocher. des Damen-Orchesters Hansa. Inhaber **Ed. Kühn.** Direktion: **R. Mühlfort.**
 Sonnabend und Sonntag: **Grosser Kappabend.** — ff. Bockbier.
Trompeter, Grosszschocher.
 Heute im prachtvoll decorierten Saal: **Öffentliche Ballmusik.**
 Montag den **Volks-Maskenball.**
 8. Februar:
1. Preis: 1 goldene Damenuhr.
 NB. Den Festordnern ist unbedingt Folge zu leisten. Wandlungsgarderobe vom Sonntag an im Hause. Achtungsvoll **C. Hempel.**
991]

Restaurant Burgkeller
 L.-Plagwitz, Zschocher-cho Str.
Morgen Sonntag den 2. Februar und folgende Tage
Grosses Prämienkugel.
 1. Preis: 2 Sammel. Wert 40 M.
 2. " 1 Sammel. " 20 "
 3. " 1 Glas u. 1 Safte. " 10 "

Vermischte Anzeigen.

Dreherlehrling gesucht.
Leipziger Schraubenfabrik.
 Lindenau, Jolepstr. 17.
Bupferfchmiede-Gehrling gesucht
 Lindenau, Jolepstr. 85.
Juarb. für Damenschm. gesucht
 Kleinschoder, Siemensstr. 32. fr. Kneiff.
Mädchen od. Aufwartefrau sofort gesucht.
 Alexanderstr. 10, IV. r.
Gautzsch sind lohn. Beschäft. f. tägl. Geb.- u. Art. M. S. 50. A. u. M. Pl. Plagwitzstr. 46, 5.
Ordentl. Frau sucht noch einig. Wäschen.
 Anger, Feltstr. 21, Hof I. L.
Frau sucht Wäsche zu waschen in Haus.
 Anger, Rudolfsstr. 1, I. r. ff. D.
Junge Frau sucht Beschäftigung i. Hause.
 Werte Off. erb. Ludwigstr. 70, III. r.
Wäsche wird im Hause gewaschen und geplättet.
 Gerichtsweg 18. M. R.
Wäsche wird z. Waschen angenommen.
 Schönefeld, Querstr. 4, III. L.
Wäsche wird saub. gewaschen u. geplätt.
 L.-Neustadt, Mariannenstr. 30, Hof I.
Schleifererei u. Reparaturen a. Mess-, Scheren und Geräte bil. Mittelstr. 7.
 1 Br. Werten. m. J. v. A. Plagwitzstr. 6.
 Plagwitzstr. 6. D. u. Belag. Albertstr. 83 II. I.
Preisliste für Damen-Bügel zu ver-
 teilen. Funke, Stübchen, Mittelstr. 40, I.

Wohnungsanzeigen.

Wohnung, groß, geräumig, für
781] **Wilmischer Hof, Mittelstr.**
Logis für 1./4. zu vermieten. Preis 225 Mt. Schönefeld, Leipzig, Str. 54, II.
 2 sch. Logis sind sofort od. später zu vermieten. Leutzsch, Hauptstr. 12.
Leutzsch, Barnewer Str. 19, Logis zum Preise von 200 bis 280 Mt. per 1. April z. vermieten. Näheres im Grundriss-Lindenau, GutsMuthstr. 83, I. r.
Logis zu verm. z. 1./4. 2 St. R. R. 800 Mt. Selterhausen, Zörgauer Str. 82.
Große Henstr. Stube m. D. als Schlafst. f. Mädch. Schleußig, Wilmersstr. 5, II. I.
Leere Stube für sof. zu vermieten L.-Volkmarisdorf, Ludwigstr. 88, I. I.
Leere Stube zum 30. April. Näheres Lindenau, Friesenstr. 4, I. L.
Kleinschoder, Luthersstr. 10 per sof. eine **Werkstatt** auch für Feuerarbeiter zu vermieten. Näheres b. d. Hausmann.
Freundl. möbl. Zimmer zu verm. **Neustadt, Mariannenstr. 2, III. r.**
Freundl. Garçonlogis z. verm. Preis 15 Mt. Sidonienstr. 16. Kühnstr.
Freundl. möbl. heizb. Stube f. Herrn zu vermieten Schönefeld 30, I. I.
Freundl. möbl. Stübchen f. anst. G. Schletterstr. 22, IV. r.
Möbl. Stube für Herrn od. Dame zu vermieten Mollstr. 74, part.
Freudl. möbl. heizb. Zimmer f. 1 od. 2 ord. G. bil. z. verm. Webergasse 12b, III. r.
Freundl. Schlafstelle zu verm. **Braustraße 18, Weigel.**
Freundl. Schlafstelle an Herren od. W. zu verm. Lind., GutsMuthstr. 9, I. r.
Freundl. Schlafstelle zu vermieten. **Neuditz Jolepstr. 27, IV. r.**
Freundl. Schlafstelle f. anst. Mädch. z. verm. Volkst. Ludwigstr. 100, I. L.
Freundl. Schlafstelle f. Mädch. z. verm. Lindenau, Gundorfer Str. 18, II. r.
Freundl. Schlafstelle zu vermieten. **Möllau, Carolaftr. 12, pt. I.**
Schlafstelle oder leere Stube offen. **Kleinschoder, Albertstr. 13, III. L.**
Freundl. Schlafstelle f. anst. Frau. sof. z. verm. Plagwitz, Wiersberger Str. 22, I. L.
Freudl. Schlafstelle für anst. Herrn zu verm. Neustadt, Mariannenstr. 84, I. r.
Gesucht z. 1. od. 15. März große leere Stube, od. St. u. Kammer u. alleinst. Witwer. Off. Schenkendorferstr. 20, III. r.